

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Val Müstair Ingon po festagiar l'Uniu da Mansteranza e Gastro Val Müstair seis 75avel giubileum. Co cha l'uniu cun 102 commembers farà quai nun es causa la pandemia amo decis. **Pagina 7**



blog.engadin.online
«Sommerzeitreise»



In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Beschwingter Start ins Schuljahr

Väter, Mütter und viele Schülerinnen und Schüler zieht es in Richtung Schulhaus Grevas. Der erste Schultag ist immer aufregend.

Foto: Daniel Zaugg

Zernez saniert Hauptstrassen

In drei Jahren startet das koordinierte Strassen-Instandsetzungsprojekt Zernez Innerorts. Morgen Mittwoch informieren die zuständigen Stellen über die Details.

JON DUSCHLETTA



Ein erstes, 2019 aufgelegtes Instandsetzungsprojekt der Engadiner- und der Ofenbergstrasse im Innerortsbereich der Gemeinde Zernez musste aufgrund verschiedener Einsprachen stiiert und überarbeitet werden.

Nun präsentiert das Tiefbauamt Graubünden, zusammen mit der Gemeinde Zernez, der Bevölkerung das neue koordinierte Projekt. Dieses umfasst neben der eigentlichen Instandsetzung der Strassenkörper inklusive den Infrastrukturleitungen von Fernheizung über Wasser und Abwasser bis zu Elektrizität und Glasfaser auch das Lärmsanierungsprojekt Zernez 2020 und die Einführung einer Tempo-30-Zone über das Strassenetz der beiden Hauptstrassen durchs Dorf. Das neu ausgearbeitete und ausgeweitete Projekt ist noch bis zum 14. September öffentlich aufgelegt.

Die Neuauflage des Projekts wurde nötig, weil beim Vorgängerprojekt verschiedene Einsprachen eingegangen waren, welche eine Neubeurteilung nach sich zogen. **Seite 7**

Gestern Montag war in Graubünden Schulstart nach den Sommerferien. Auch an der St. Moritzer Gemeindegemeinschaft hiess es für insgesamt 382 Schülerinnen und Schüler wieder die Schulbank zu drücken und für 63 Lehrpersonen wieder das Lernen zu begleiten. Gemäss Co-Schulleiterin Daniela Gmünder sind für das Schuljahr 2021/22 keine Besonderheiten bezüglich Schulstoff zu vermelden, es wird

nach dem Lehrplan 21 unterrichtet. Nichtsdestotrotz liegt die Aufmerksamkeit der Schulverantwortlichen bei der Entwicklung der Corona-Situation. So wird die gesamte Schülerschaft wie auch die Lehrerschaft gemäss Empfehlung des Kantons wöchentlichen Corona-Tests unterzogen, und zwar über das so genannte Pool-Verfahren. «In den kommenden Tagen sind wir soweit, dann fangen wir mit Testen an»

präzisiert Gmünder. Es wollten sich sehr viele testen lassen, die Teilnahme sei freiwillig. Ans Testen denken die St. Moritzer «ABC-Schützen» nicht. Sie interessiert vielmehr, ihre «Gschpänli» vom Kindergarten wieder zu sehen und neue Klassenkameraden kennenzulernen. Wichtig ist für sie auch der neue Schulweg. Léonie Biffi ist eine von 33 neuen Erstklässlerinnen und Erstklässlern der Gemeindegemeinschaft

St. Moritz. Die «EP/PL» hat sie an ihrem ersten Schultag von zuhause bis ins Klassenzimmer begleitet.

Der Schulstart ist auch für den Bündner Bildungsminister Jon Domenic Parolini ein Thema. Im Interview mit der Engadiner Post/Posta Ladina äussert er sich zur Situation der Schule im Allgemeinen, zum Lehrplan 21, aber auch zur Entwicklung am Hochalpinen Institut Ftan. (mcj) **Seiten 3 und 5**

La Punt hat allen Grund zu feiern

Dorf des Jahres Die Leserinnen und Leser von drei Schweizer Zeitschriften aus der Deutsch-, der italienischen und der französischen Schweiz haben entschieden: La Punt Chamues-ch wird mit dem Titel «Schweizer Dorf des Jahres 2021» ausgezeichnet. Besonders gerühmt wird das aktive Vereinsleben im Dorf. Diese Auszeichnung will gefeiert sein. Morgen Mittwoch ab 17.30 Uhr findet zu dieser Ehrung ein grosses Dorffest mit Unterhaltung und Ansprachen statt. (rs) **Seite 2**

Ün di d'aventüra per grond e pitschen

Chatschaders Lischana In sonda passada ha gnü lö a S-charl il prüm «Di d'aventüra god e sulvaschina». Organisà ha quel di d'infuormaziun la Società da chatschaders Lischana-Scuol. Cun excursiuns, referats ed activitats da cumpagnia han els preschantà ad indigens ed a giasts interessats las differents lezchas da la chatscha. Tenor Mario Duschèn, president da la società da chatschaders Lischana/Scuol, tils d'eira impustüt important da muosar cha pro la chatscha nu giaja be per sajettar üna bes-cha. Pels organisaturs d'eira impustüt important dad integrar ils ufants e da tils dar ün'invista illa chatscha. Eir la generaziun giuvna da chatschaders nu manca. Ingon s'han annunzchadas 29 persunas in Engiadina Bassa e Val Müstair per la scolaziun da chatscha. (fmr/ane) **Pagina 6**

Strategie Gesundheit und Tourismus

Graubünden In Chur wurde am Montag das Leitbild «Gesundheitstourismus Graubünden» vorgestellt. Mit dem Ausbau bestehender, aber auch mit neuen, kombinierten Angeboten aus den Bereichen Gesundheit und Tourismus will der Kanton in den nächsten Jahren gezielt ausserkantonale und ausländische Gäste nach Graubünden locken. Was in der Region Unterengadin seit über 15 Jahren ein Erfolgsmodell ist, soll nun – explizit als Nischenprodukt zur besseren saisonalen Auslastung – auf den ganzen Kanton ausgeweitet werden. Das veröffentlichte Leitbild stellt auch einen Übergang von der strategischen Planung in die Umsetzungsphase dar. Für diesen Schritt löst ein neu gegründeter Ausschuss die bisherige Steuerungsgruppe ab. (jd) **Seite 8**

Das St. Moritz Running Festival erlebte eine gelungene Premiere



Seite 9



La Punt: Nach dem Sieg wird gefestigt

La Punt Chamues-ch ist das Schweizer Dorf des Jahres 2021. Der Titel soll nun gezielt für Werbezwecke genutzt werden. Doch zuerst steigt ein grosses Dorffest.

RETO STIFEL

Zwölf Dörfer haben sich beworben, La Punt Chamues-ch hat sich durchgesetzt und darf nun ein Jahr lang den Titel «Schweizer Dorf des Jahres 2021» tragen. «Wir freuen uns extrem über diese Auszeichnung», sagt der La Punter Gemeindegemeindeglied Urs Niederegger am Montagmorgen auf Anfrage. Allzu lange Zeit hat er nicht für ein Gespräch, schliesslich steigt morgen Mittwochabend bereits ein grosses Dorffest um den Titel zu feiern – und da will noch einiges vorbereitet sein.

Die Werbetrommel gerührt

Ausgezeichnet worden ist die Oberengadiner Gemeinde vor allem wegen dem aktiven Vereinsleben. Elf Dorfvereine gibt es, vom Club 92 über den Jassclub zu den Fliegenfischern, den Zigarren- und Whiskyfreunden bis zu den Alfisti, den Liebhabern der italienischen Automarke Alfa Romeo. Durchgeführt worden ist der landesweite Wettbewerb von der «Schweizer Illustrierten», «L'Illustré» und dem «Corriere del Ticino». Damit die Auszeichnung ins Oberengadin kommt, hat die Gemeinde einiges unternommen. «Wir haben im ganzen Kanton und darüber hinaus Werbung ge-



La Punt Chamues-ch darf sich «Schweizer Dorf des Jahres 2021» nennen. Dies wird am Mittwoch gefeiert. Foto: Martin Schneeberger

macht», sagt Niederegger. Sämtliche Einwohner und Zweitwohnungsbesitzer wurden angeschrieben, ebenso alle Gemeinden und Tourismusorganisationen im Kanton, die Medien wurden informiert und die Social Media Kanäle bespielt.

Ein Titel für die Ewigkeit

Was aber bringt dieser Titel? «Viel», ist Niederegger überzeugt. La Punt Chamues-ch kann nun ein Jahr lang aktiv mit «Schweizer Dorf des Jahres 2021» werben. «Das bringt mehr als eine Tour de Suisse Etappe oder ein Donnschtig-Jass». Und Dorf des Jahres bleibt La Punt für immer. «Das ist wie bei einem Olympiasieg.» Apropos Olympiasieg: 2014 holte Sandro Viletta Gold in Sotchi – einen Olympiasieger hat das Dorf also auch in seinen Reihen.

Der Titel zeugt auch von der aktuellen Aufbruchstimmung im Dorf. Grosse Projekte stehen an – die Umfahrung, die Renaturierung des Inns und der Bau des Inn Hub. Andere sind

schon in der Umsetzung, beispielsweise der Bau von Erstwohnungen. «Das sind alles sehr positive Zeichen für die Zukunft», ist Niederegger überzeugt.

Alle dürfen kommen

Die sehr unmittelbare Zukunft ist das Dorffest am Mittwoch. Ab 17.30 Uhr wird der Festplatz beim Schulhaus geöffnet und mit einem vom Hauptsponsor Volg offerierten Apéro lanciert. Die Gemeinde spendet allen Festbesuchern einen Zigeunerspiess und ein Getränk. Der offizielle Teil mit Ansprachen – die Laudatio hält der St. Moritz Gemeindepräsident Christian Jott Jenny – mit einer Präsentation der Vereine, Auftritten des Oberengadiner Jodelchörlis und mit der offiziellen Übergabe des Preises, ist zwischen 18.15 und 20.00 Uhr. Gefestigt wird anschliessend open end. Auf die Frage, wer alles an das Dorffest kommen darf, muss Niederegger lachen. «Alle, die Freunde von La Punt sind. Und wer ist das nicht?»



Celerina/Schlarigna

Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Neugestaltung Dorfzentrum „La Diagonela“

Der Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna lädt alle Interessierten herzlich ein, sich zum oben genannten Projekt einzubringen.

Auflagefrist: ab 16. August 2021 während 30 Tagen

Auflageort: Die Pläne und das Modell sind im Eingangsbereich der Mehrzweckhalle zu folgenden Zeiten einsehbar:

Montag-Freitag 07:30 bis 17:15 Uhr

Die Unterlagen können auch im Internet auf folgenden Seiten eingesehen werden:

www.gemeinde-celerina.ch

www.dorfzentrum-celerina.ch

Vorschläge: Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Vorschläge einreichen.

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 17 August 2021

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA



Celerina/Schlarigna

Exposiziun da cooperaziun publica Nouva concepziun dal center «La Diagonela»

La supranstanz cumünela da Celerina/Schlarigna invida a tuot las persunas interessadas da s'exprimer davart il proget surmumno.

Termin d'exposiziun: a partir dals 16 avoust 2021 per la düreda da 30 dis.

Lö da l'exposiziun: ils plans e'l model sun exposts i'l sector da l'entredgia da la halla polyvalenta a las seguintas uras: lündeschi – venerdì da las uras 07.30 fin a las 17.15.

La documantaziun po gnir consultada eir i'l internet süllas seguintas paginas:

www.gemeinde-celerina.ch

www.dorfzentrum-celerina.ch

Propostas: Infra il termin d'exposiziun po minchüna e minchün inoltrer in scrit propostas motivedas a la supranstanz cumünela.

Supranstanz cumünela Celerina/Schlarigna

Celerina/Schlarigna, ils 17 avoust 2021

Gesunkener Quad geborgen

Polizeimeldung Am Sonntagmorgen kurz nach 9.15 Uhr ging bei der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden die Meldung ein, dass bei einem missglückten Wendemanöver ein Quad im St. Moritzersee versunken sei. Der 66-jährige Lenker des Vierradfahrzeuges konnte sich unverletzt ans Ufer retten. Zur Bergung des Fahrzeuges am Montagvormittag wurden die Feuerwehr St. Moritz sowie Polizeitaucher der Kantonspolizei St. Gallen aufgeboden. Ein Mitarbeiter des Amtes für Natur und Umwelt überwachte den Einsatz. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die genauen Umstände, die zu diesem Unfall geführt haben ab. Vom Unfall betroffenen waren auch der Engadiner Sommerlauf und der Muragl-Lauf. Die Strecke musste kurzfristig umgeleitet werden. Gemäss den Organisatoren des St. Moritz Running Festivals ist kein Treibstoff und Öl in den See ausgelaufen. (kapo/ep)

Missglückter Test

Eishockey Fünf Wochen vor Meisterschaftsstart hat für den EHC St. Moritz die Testspielphase begonnen. Die erste Probe missglückte dabei resultatmässig deutlich. 2:12 unterlagen die Engadiner Lenzerheide-Valbella. Bei den Gastgebern, die sich auf diese Saison mit MySports-League-Spielern verstärkt haben, brillierte Ramon Pfranger (ex-Davos, -Arosa und -Chur) mit fünf Treffern. Mit

im Team aus Obervaz war auch der beim EHC St. Moritz aufgewachsene Livio Rorer (ex-Chur, Arosa, zwei Tore). Beim EHC St. Moritz musste Standardgoalie Jan Lony nach acht Spielminuten verletzt seinen Kasten verlassen. Für ihn spielte Junior Orlando Del Negro.

Beim Engadiner-Team von Coach Alexander Aufderklamm fehlten zudem mehrere Stammspieler. (skr)

Vier Kandidaten für Regierungsratssitz

Politik Bei der FDP Graubünden haben sich gleich vier Interessierte für die anstehenden Regierungsratswahlen gemeldet. Vera Stiffler aus Chur, Martin Bühler aus Fideris, Urs Marti aus Chur und Maurizio Michael aus Castasegna wollen nominiert werden.

Mit dieser Auswahl stelle die Partei Kandidierende aus Stadt und Land und aus verschiedenen Sprachregionen zur Auswahl, schrieb die FDP Graubünden am Freitag in einer Mitteilung. Wer offiziell als Kandidatin oder Kandidat für die FDP um einen Regierungsratssitz kämpft, entscheiden die Delegierten am 6. Okto-

ber an ihrer Nominationsversammlung.

Die zur Wahl Stehenden sind bekannt aus Verwaltung und Politik. Bühler ist federführend in der Coronapolitik als Leiter des kantonalen Führungsstabs. Marti ist den Churerinnen und Churern als Stadtpräsident bekannt. Stiffler und Michael politisieren im Bündner Grossen Rat. Die Gesamterneuerungswahlen des Regierungsrats finden am 15. Mai 2022 statt. Die Sitze von Christian Rathgeb (FDP) und Mario Cavigelli (Mitte) werden frei, da die beiden Politiker ihre maximale Amtszeit erreichen. (sda)

Veranstaltungen

Das Leben der Hüttenwartin

Sils-Maria «Ich hatte alles, was ich wollte» sagt die heute achtzigjährige Irma Clavadetscher aus Samedan. Als eine der ersten Hüttenwartinnen der Schweiz verbrachte sie fast ihr halbes Leben auf 2610 Metern über Meer, zuhinterst im Val Roseg. Die Basler Autorin Irene Wirthlin berichtet über die Entstehung des Buches und liest aus

der Lebensgeschichte einer besonderen Frau.

Die Lesung findet am Mittwoch, 18. August, um 18.00 Uhr, im Pavillon Chesa Fonio in Sils-Maria statt. Die Lesung lässt sich ideal ergänzen mit einem Besuch der Frauenausstellung «Täler der Frauen» im gleichen Haus. (Einges.)

Wenn Musik den Dreh raus hat...

Bever Die Gemeinde Bever steht am Wochenende vom 21./22. August ganz im Zeichen der Drehorgeln. Aus der Schweiz und Deutschland kommen verschiedene Drehorgelspielerinnen und -spieler angereist, um die Zuhörer mit ihrer Musik zu erfreuen.

Am Samstag, 21. August, können die verschiedenen Instrumente bei einem Drehorgelspaziergang bewundert werden und zwar um 14.00 Uhr bei der Bever Lodge, um 15.00 Uhr auf dem Platz beim Volg und um 16.00 Uhr bei der Chesa Salis, wo jeweils auch ein An-

gebot an Getränken, Kuchen und Apéro bereit steht.

Am Sonntag, 22. August, findet um 17.00 Uhr ein öffentliches Drehorgelkonzert in der Kirche San Giachem in Bever statt. Es musizieren verschiedene Drehorgelspielerinnen und -spieler und verzaubern die Kirche mit ihrer fröhlichen und stimmungsvollen Drehorgelmusik. Moderiert wird der Anlass vom einheimischen Schauspieler Lorenzo Polin. Anmeldung erwünscht unter: Telefon 081 852 49 45 oder bever@engadin.ch. (Einges.)

Schultestungen werden weitergeführt

Regierungsmittteilung Die Bündner Schulen beginnen das neue Schuljahr wieder mit Testen. Bis im Frühjahr 2022 werden die Schultestungen im Kanton mit einem vereinfachten Anmeldeverfahren weitergeführt. Die Schultestungen geniessen in Graubünden eine hohe Akzeptanz. Fast alle Schulen im Kanton nahmen im vergangenen Semester daran teil. Es gab bisher keine Abmeldungen. Die Testungen werden mit doppelter Freiwilligkeit durchgeführt: Sowohl die Schulen als auch die Erziehungsberechtigten entscheiden über eine Teilnahme. Im vergangenen Schuljahr wurden im Schnitt 1800 Pools pro Woche ausgewertet. Rund 22000 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen konnten wöchentlich auf COVID-19 getestet werden.

Bisher wurden im Rahmen der Schultestungen 27000 Pooltestungen durchgeführt. Dabei wurden 136 positive Einzelfälle eruiert. Die Infektionsketten wurden entsprechend unterbrochen. Durch die breit angesetzten Schultestungen konnte der Präsenzunterricht stets aufrechterhalten und

Schul- oder Klassenschliessungen aufgrund von Corona-Infektionen beinahe vollumfänglich verhindert werden.

Weiterhin werden die Schultestungen in Graubünden mit PCR-Speicheltests durchgeführt. Für das Schuljahr 2021/22 werden flächendeckend Test-Kits mit separater Salzwasserlösung eines französischen Herstellers (CE zertifiziert) eingesetzt, welche den hohen Anforderungen der Heilmittelbehörde Swissmedic entsprechen und für die repetitiven Tests in Schulen zugelassen sind.

Im vereinfachten Anmeldeverfahren können die Erziehungsberechtigten ihre Kinder über einen QR-Code oder Weblink für die regelmässigen Testungen anmelden. Im Falle eines positiven Poolergebnisses werden die Schülerinnen und Schüler mit Einzeltestungen nachgetestet. Die Schulleitungen informieren über die Pool-Testresultate. Über die Resultate von allfälligen Nachttestungen werden die Erziehungsberechtigten direkt via SMS informiert. (staka)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Monica Altherr (ma)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

«Yuppie – hüt isch Schuel»

Léonie Biffi aus St. Moritz Bad wurde gestern eingeschult. Die sechsjährige war mindestens so aufgeregt wie ihr Vater.

MARIE-CLAIRE JUR

Zusammen mit ihrem Vater Orlando Biffi hat Léonie Biffi am Sonntagabend noch den Schulrucksack gepackt und darauf geachtet, dass nichts fehlt: Die Malschürze vom Kindergarten war drin, die Finken waren drin, die Hausaufgaben, welche sie im Frühling gefasst hatte: Ein grosses L auf einem weissen Blatt, sowie das später ebenfalls eigenhändig mit Farbstiften gefertigte Namensschild auf Karton, das seinen Platz auf ihrem Schulpult finden würde. Um 20.00 Uhr hiess es Lichterlöschen. Doch einschlafen konnte sie trotzdem nicht. «Bis um halb zehn ist sie immer wieder aus ihrem Bett geschlüpft», sagt Vater Orlando. Doch irgendwann holt der Schlaf auch die aufgeregtesten Kinder ein.

Tagwache am Montagmorgen um 06.40 Uhr. Léonie ist sofort hellwach. «Yuppie! Hüt isch Schuel», ruft sie und zieht sich an: Nur die gelbe Cordhose hat sie schon mal getragen, der Rest ist niegelagert: frisch gekauft für den ersten Schultag.

Nur die Enten lenken ab

Den Schulweg von der Via Surpunt 10 im Bad bis zum Schulhaus Grevas im Dorf, hat Léonie mit ihrem Vater schon mal zurückgelegt: 25 Minuten lang ist er und führt über den Parkplatz Planüra am Wohnblock Residenz vorbei. Dort muss auf die andere Strassenseite gewechselt werden bis zur Karlskirche, von wo man auf den Seeuferweg gelangt. «Wegen der Baustelle können wir von Planüra aus nicht direkt an den See» erklärt Orlando Biffi. Das werde sich aber irgendwann ändern, so dass sie nicht mehr die Strasse zur Polowiese queren muss». Bis hierhin gehen Vater und Tochter zügig vorwärts, wobei Léonie Papas Tempo zu langsam ist und sie deshalb immer wieder hüpfend oder laufend davonprescht. Weiter in Richtung Schulhaus, von dem die Umrisse im Licht der Morgensonne, die hinter den Wolken hervorzuleuchten beginnt, zu erkennen sind. Nur die Enten und Haubentaucher, welche längs des Wegs zu erblicken sind, lenken sie kurz von ihrem Marsch ab. Bald ist die Rampe über die Via Grevas überquert und das Schulgelände mit Turnhalle und Schulhaus in Sicht. Viele Schülerinnen und Schüler strömen auf dem Pausenplatz zusammen. Die Erstklässler sind alle in Begleitung eines Elternteils.



Orlando Biffi zeigt seiner Tochter Léonie, wo sie an ihrem Pult den Schulrucksack aufhängen kann. Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, welches mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden kann.

Punkt 08.20 Uhr trifft Leonie vor ihrem Klassenzimmer ein, dem Zimmer der Klasse 1 A, das sie fortan mit 16 anderen Schulkameradinnen und Schulkameraden ihren Alters teilen wird. Sie kennt sie bereits, denn sie hat mit ihnen den gleichen Kindergarten besucht. Schnell die Kapuzenjacke ausziehen und über den mit Namen gekennzeichneten Haken in der Garderobe hängen, dann die Schuhe gegen die Finken aus dem Rucksack tauschen und unter der Garderobensitzbank fein säuberlich auf dem Gestell einreihen. Jetzt ist Léonie zusammen mit ihren Gspänli bereit, das Klassenzimmer zu betreten, wo sie von ihren Klassenlehrerinnen Malina Moos und Daria Ventura begrüsst werden und ihren Platz an einem der Vierertische finden müssen. Während die Eltern an der Wand des Klassenzimmers einen Stehplatz gefunden haben und hinter ihren Gesichtsmasken beobachten, wie sich ihre Schützlinge in diesem Ambiente zurechtfinden, werden die ABC-Schützen eingeladen, ihr Pult zu ver-

lassen, nach vorn zu gehen und auf Stühlen, die einen Sitzkreis formen, Platz zu nehmen.

Gesungener Willkommensgruss

Es folgt eine kleine Lesung aus dem Buch «Der kleine Drache Kokosnuss kommt in die Schule», bei der sich die Klassenlehrerinnen abwechseln. Die Kinder kennen die Geschichte schon. «Wer ist Kokosnuss?», werden sie gefragt. Antworten darf nur, wer den Finger in die Höhe hält und von einer der Lehrerinnen dazu aufgefordert wird. Und so tauchen die Erstklässler langsam in die Unterrichts Atmosphäre ein. Dann folgt das gemeinsame Singen des Willkommen-Lieds, wobei alle dazu im Takt abwechselnd in die Hände und auf die Oberschenkel klatschen. «Herzlich willkomme i üsem Kreis, i üsem Kreis, wo jede weiss, ich hör dezue und du ghörsch an dezue. Leonie ghört dezue, hallo Leonie...» Jedes Kind in dieser Singrunde wird auf diese Weise begrüsst. Erstes musikalisches Einschwören auf eine Gemeinschaft, die

sich noch bilden muss. Dann heisst es für die Kinder wieder zurück an ihren Sitzplatz am Viererpult. Nach der ersten Viertelstunde müssen die Väter und Mütter das Schulzimmer verlassen. Doch zuvor gibt es noch einige Anweisungen administrativer Art: «Das Material geht jeweils mit den Kindern mit, also Etui, Schere, Bleistift, Gummi, Farbstift. Die Kinder brauchen nichts anderes. Diese Sachen, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden, bleiben jeweils im Klassenzimmer. Zuhause müssen sie selber schauen, dass ihre Kinder über das benötigte Material wie Bleistifte oder Farbstifte verfügen», sagt Lehrerin Daria Ventura. Dann heisst es Abschied nehmen. Orlando Biffi zeigt Léonie noch, wo sich an ihrem Pult der Haken befindet, an dem sie ihren Schulrucksack aufhängen kann. Dann schliesst sich die Schulzimmertür.

Lob für Sitzkreis und Göttssystem

Orlando Biffi ist sichtlich berührt und erinnert sich an seinen eigenen ersten

Schultag – an der gleichen Schule, nur in einem anderen Klassenzimmer. «Wir hatten es nicht so lustig wie sie hier. Wir sind nie im Kreis gesessen, nur immer in der Schulbank». Ausserdem sassen wir alle hintereinander und der Lehrer stand vorne. Damals waren wir 20 Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht war streng und wir mussten alle ruhig sitzen». Was früher auch anders war als jetzt: «Es gab noch kein Götti-System. Heutzutage werden die Erstklässler während ihren ersten zwei Schuljahren von einem Paten betreut. Das ist jeweils ein Schüler oder eine Schülerin aus der St. Moritzer Oberstufe. Das finde ich eine sehr gute Idee. So können die Erstklässler, wenn sie Fragen oder Probleme haben, zuerst mal Rat bei ihren älteren Mitschülern holen».

Orlando Biffi wird seine Tochter kurz vor zwölf Uhr abholen und dann mit ihr zu seinen Eltern spazieren, wo ein Mittagessen auf sie wartet. «Ich bin gespannt, was Léonie erzählen wird».



Léonie auf dem Seeuferweg in Richtung Schulhaus. Mit der Konzentration ist das so eine Sache ... Lehrerin Malina Moos erklärt das Aufgabenmappchen-System. Enten und Haubentaucher gehören zu den Highlights am Schulweg.

WIR SUCHEN

Für ein längerfristiges Mietverhältnis eine schöne

2- bis 3-Zimmer-Whg.

in St. Moritz oder der näheren Umgebung, nach Möglichkeit mit Stellplatz für ein Auto überdacht oder im Freien.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter
eniskapic@gmail.com oder
mariapoelzgutter@gmail.com
Herzlichen Dank.

SUCHE

Einen Stallplatz in der Nähe von St. Moritz für einen braven Warmblut- Wallach und seine Stute, beide sind unbeschlagen.

Vielen Dank für Ihre Kontaktaufnahme unter:
mariapoelzgutter@gmail.com

Zu vermieten in **St. Moritz-Dorf** grosszügige, helle

BÜRO RÄUME

auch als Praxisräume geeignet. Eigener Eingang im Erdgeschoss. Mietzins Fr. 1950.-/mtl. Auskunft erhalten Sie unter Tel. 079 281 25 47

Digitalisierung «Engadiner Post»

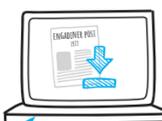
Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung



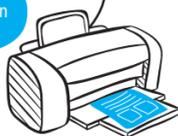
Digitalisierte Ausgaben ab 1894



Suche nach Name oder Begriff



Ausgabe als PDF downloaden oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA

M MARTINELLI

ZUR VERSTÄRKUNG UNSERES TEAMS
SUCHEN WIR PER SOFORT ODER NACH VEREINBARUNG
EINE/N KOMPETENTE/N UND MOTIVIERTE/N

Bauführer (w/m) 100%

Sind Sie sich selbständiges Arbeiten gewohnt und fühlen Sie sich angesprochen? Dann geben Sie Ihrer Laufbahn den nächsten Impuls.

Mit dem folgenden QR-Code sehen sie den Stellenbeschrieb:



<https://www.martinelli-bau.ch/jobs-lehrstellen>

D. Martinelli AG, Via San Gian 46, 7500 St. Moritz

COME AND WORK WITH US

Ab dem Frühwinter 2021 respektive nach Vereinbarung suchen wir einen

SHOP LEITER ALPIN SKI CENTER

Für diese vielseitige Position erwarten wir fundierte Kenntnisse als Ski Alpin Fachperson für die Bereiche Verkauf, Verleih und Service. Erfahrung in der Lagerbewirtschaftung und der Planung des Wareneinkaufes sind wünschenswert.

Sie arbeiten in einem professionellen Umfeld und können auf ein breit abgestütztes Backoffice sowie Unternehmensstruktur zählen. Wir bieten eine moderne Arbeitsstelle mit der Möglichkeit den Betrieb wesentlich mitzugestalten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns sehr auf Ihre vollständige Bewerbung. Gerne stehen wir für weitere Auskünfte zur Verfügung.

SUVRETTA SPORTS SCHOOL Tel +41 (0)81 836 61 61
Patrik Wiederkehr patrik@suvretta-sports.ch
Via Chasellas 1, CH 7500 St. Moritz www.suvretta-sports.ch



LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik, Essen und Trinken unter freiem Himmel!

Programm

Donnerstag, 19. August 2021, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Produkten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Essständen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen! Geniessen Sie diesen Donnerstag den letzten Laret-Markt im Sommer 2021.

Pontresina freut sich, dass der Laret Markt in der Situation angepasster Form im Sommer 2021 stattfinden darf. Bitte verhalten Sie sich beim Flanieren rücksichtsvoll und wahren Sie auch beim Shopping und an den Gastroständen die nötige Distanz. Die Einhaltung der BAG Richtlinien sind zwingend. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Kinder-Karussell

und weitere Attraktionen- ein Riesenspass für alle Kinder!
Ab 17.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums.

Musikalische Unterhaltung während dem letzten Laret Markt erwartet Sie an den folgenden Standorten.

Konzert mit «Beppe»

Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit «Uptown Lights»

Beim Grand Hotel Kronenhof

Das OK Laret-Markt freut sich auf Ihren Besuch.

Daten Laret-Märkte 2022: 23. Juni / 7. und 21. Juli / 4. und 18. August
OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina · info@laretmarkt.ch



La Punt Chamues-ch ist das «Schweizer Dorf des Jahres 2021»

Im landesweiten Wettbewerb von Schweizer Illustrierte, L'illustré und Corriere del Ticino haben die Leserinnen und Leser La Punt Chamues-ch zum «Schweizer Dorf des Jahres 2021» gekürt. Die Gemeinde zeichnet sich durch ein besonders vielfältiges und lebendiges Vereinsleben aus.

Einladung zum grossen Dorffest vom Mittwoch, 18. August 2021
beim Schulhausplatz in La Punt Chamues-ch

Programm

Ab 17.30 Uhr

Eröffnung des Festplatzes mit Festzelt für 300 sitzende Personen und grossem Aussehbereich mit vielen zusätzlichen Stehplätzen. Apéro organisiert und offeriert von VOLG, Hauptsponsor «Schweizer Dorf des Jahres 2021».

18.00 – 20.00 Uhr

Offizielle Feier «La Punt Chamues-ch – das Schweizer Dorf des Jahres 2021» mit diversen Programmpunkten, Laudatio durch Christian J. Jenny, Künstler und Gemeindepräsident von St. Moritz, Präsentation der Vereine von La Punt Chamues-ch und Auftritten des Oberengadiner Jodelchörlis.

20.00 Uhr

Weiterführung des Festes für alle Einheimischen, Zweitheimischen und Freunde von La Punt Chamues-ch. Musikalische Unterhaltung durch Silvio Hunger.

Alle Besucherinnen und Besucher erhalten von der Gemeinde je einen Gutschein für einen Zigeunerspiess und ein Getränk. Ab 22.00 Uhr bis Open-End müssen dann alle ihre Konsumation selbst bezahlen.

Der Platz ist abgesperrt und es wird eine Eingangskontrolle mit Datenregistrierung durchgeführt.

SCHWEIZER
ILLUSTRIERTE

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?

50% Rabatt



Preis mit Rabatt für die Standardgrösse 112 mm breit x 112 mm hoch
Normalausgabe: schwarz/weiss Fr. 258.00 farbig Fr. 334.15
Grossauflage: schwarz/weiss Fr. 338.65 farbig Fr. 452.90
inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



PRO
SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER

«Die Rückmeldungen aus den Schulen sind gut»

Vor 55 Jahren wurde Jon Domenic Parolini in Scuol eingeschult. Damals schrieb man noch auf Schiefertafeln. Als Regierungsrat zieht er heute eine positive Bilanz zur Einführung des Lehrplans 21 und nimmt im Interview auch Stellung zur Covid-Pandemie und zur Entwicklung am Hochalpinen Institut Ftan.

NICOLO BASS

Gestern hat in Graubünden wieder die Schule begonnen. Können Sie sich noch an Ihren ersten Schultag erinnern?

Ja, das war im Jahr 1966. Wir waren 35 Schülerinnen und Schüler in der ersten Klasse bei Lehrer Mario Vonmoos in der Schule in Scuol. Das Schulzimmer war mehr als voll. Wir schrieben noch auf Schiefertafeln.

Seitdem hat sich einiges verändert. Was war früher Ihrer Meinung nach besser als heute.

Auch die Schule unterliegt dem Wandel der Zeit. Ein Vergleich der Schule von vor 55 Jahren mit der Schule von heute hinkt. Die Ansprüche waren andere und die Schule passte sich den gesellschaftlichen Ansprüchen und Bedürfnissen laufend an. Denken Sie beispielsweise nur einmal an die Digitalisierung.

Die Probezeit für den Lehrplan 21, wo die Digitalisierung ebenfalls berücksichtigt wird, ist beendet. Wie hat sich der Lehrplan 21 bisher bewährt?

Es handelte sich hierbei nicht um eine Probezeit, sondern vielmehr um eine Einführungsphase zum Lehrplan 21 GR von sechs Jahren. Davon dienten die ersten drei Jahre der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Kursformate. Erst ab Sommer 2018 wurde der Lehrplan 21 GR an den Schulen im Kanton eingeführt.

Diese Einführungsphase war wichtig, um allen Lehrpersonen genügend Zeit zu geben, sich mit dem neuen Lehrplan auseinanderzusetzen bzw. den Lehrplan umsetzen zu können. Als Beispiel seien hier die zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen für die ca. 2500 Lehrpersonen im Kanton Graubünden erwähnt.

Wie ist Ihre persönliche Meinung zur Einführung des Lehrplans 21?

Persönlich ziehe ich eine positive Bilanz. Die Rückmeldungen aus den Schulen sind gut. Mit dem Lehrplan 21 GR haben auch neue Fächer Einzug gehalten. Als Beispiele möchte ich hier das Fach Individualisierung in der 3. Klasse der Sekundarstufe I nennen oder die Bedeutung von Medien und Informatik hervorheben. Einerseits wird das Fach Medien und Informatik als kursorischer Unterricht ab der 5. Klasse angeboten, andererseits ist die Bedeutung der sinnvollen Nutzung der Medien und Informatik auch in sämtlichen anderen Fächern überfachlich implementiert. Ich höre immer wieder positive Rückmeldung, insbesondere auch zu den neuen Fächern.

Mussten nach der Einführungsphase grosse Anpassungen am Lehrplan gemacht werden?

Nein. Eine Bilanz nach erst drei Jahren einer Einführungsphase zu ziehen, wäre verfrüht.

Die Schülerzahl im Engadin sinkt, die Anzahl Lehrer hingegen steigt. Wie erklären Sie sich das?

Zunehmend arbeiten Lehrpersonen gerne auch im Teilpensum – das war früher anders. Dieser Sachverhalt macht schon deutlich, dass die Anzahl an Lehrpersonen steigen muss.



Regierungsrat Jon Domenic Parolini wünscht sich, dass die Bündner Schulen auch weiterhin Orte der Begegnung, des Zusammenlebens und des gehaltvollen «von und miteinander Lernens» bleiben.

Foto: Reto Stifel

Ein simpler Zahlenvergleich für das Engadin und Münstertal – steht stellvertretend für diese Entwicklung – ohne dabei weitere Faktoren zu berücksichtigen, wie beispielsweise veränderter Lehrplan, Einführung von Angeboten wie Tagesstrukturen etc., machen dies sehr deutlich: Im Jahr 1985 hatte das Engadin und die Val Müstair ca. 150 unterrichtende Lehrpersonen für ca. 2350 Schülerinnen und Schüler. Im Jahr 2020 waren ca. 350 unterrichtende Lehrpersonen tätig für ca. 2150 Schülerinnen und Schüler.

Gibt es auch andere Faktoren für diese Entwicklung?

Selbstverständlich kommen weitere Faktoren hinzu, welche dazu führen, dass die Anzahl an Lehrpersonen – bei ähnlichen Schülerinnen- und Schülerzahlen – steigt. Ich denke da zum Beispiel auch an die Zunahme von Fachlehrpersonen.

«Die Schulen sind für die Rekrutierung sehr gefordert»

Es fehlt in allen Regionen an romanischen Lehrpersonen. Was ist Ihre Meinung dazu? Hat dieser Lehrermangel Einfluss auf die Schulqualität.

Wenn die Schulen die Möglichkeit haben, die Stellen früh auszuschreiben, so können diese Stellen relativ rasch besetzt werden.

Romanische oder entsprechend mehrsprachige Schulen benötigen selbstverständlich Lehrpersonen, die in Romanisch und/oder Romanisch (als Fach) unterrichten können. Wenn diese zunehmend fehlen, sind die Schulen bezüglich Rekrutierung sehr gefordert. Meines Wissens konnten aber die romanischen Schulen alle Stellen mit qualifizierten Lehrpersonen oder mit Lehrpersonen mit einer Lehrbewilligung besetzen.

Professor Rico Valär fordert ein Romanisch-Obligatorium bis zur Matura. Was sagen Sie dazu?

Die Förderung der romanischen Sprache entlang einer durchgängigen Bildungskette im romanischen Sprachgebiet ist dem Kanton ein wichtiges Anliegen. Die Regierung hat daher auch die privaten Mittelschulen im romanischen Sprachgebiet mit den neu eingeführten Leistungsaufträgen unter anderem zur Einführung beziehungsweise Aufrechterhaltung eines romanischen Unterrichtsangebots verpflichtet. Am Untergymnasium dieser privaten Mittelschulen sollen Schülerinnen und Schüler aus romanischsprachigen oder zweisprachigen Volksschulen weiterhin obligatorisch den Romanischunterricht besuchen. In den oberen Klassen wird in der Regel von einem Obligatorium für die Schülerinnen und Schüler abgesehen. Die Schulen sind jedoch verpflichtet, das Angebot auch in den oberen Klassen durchzuführen, wenn es Schülerinnen und Schüler gibt, welche dieses in Anspruch nehmen wollen – und wir sind zuversichtlich, dass die Schülerinnen und Schüler diese Angebote schätzen und nutzen.

Haben Sie andere Vorschläge, um die Romanisch-Kompetenz zu steigern?

Die Regierung hat mit Bezug zum Regierungsziels 5 «Die kulturelle und sprachliche Vielfalt des Kantons Graubünden als Chance nutzen» einen Massnahmenkatalog erarbeiten lassen, der unter anderem die «Förderung des Unterrichts in den Kantonssprachen als Erst- und Zweitsprache auch an Mittelschulen, Gewerbeschulen, Fachhochschulen und höheren Fachschulen» sowie die «schulische Sensibilisierung der Vorteile der Mehrsprachigkeit» verlangt.

Und wie werden diese Massnahmen umgesetzt?

Um die Umsetzung dieser Massnahmen effizient zu gestalten und zu koordinieren, erarbeitet die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)

unter Einbezug der Mittelschulen und der Bildungsinstitutionen der Tertiärstufe im Rahmen des Leistungsauftrags 2021–24 ein Grobkonzept für ein «Sprachzentrum». Daneben gibt es im Bildungsbereich weitere spannende Initiativen, wie beispielsweise das lancierte und im Aufbau befindende Pilotprojekt «DistancE-Learning Rumantsch» der Bündner Kantonsschule,

«Die Schultestungen werden weiterhin andauern»

welches darauf abzielt, romanische Unterrichtselemente der Bündner Kantonsschule den privaten Mittelschulen digital zugänglich zu machen und den Austausch unter den romanischen Lehrpersonen an den Mittelschulen zu fördern.

Wie beeinflusst die Covid-19-Pandemie das neue Schuljahr?

Wie uns allen bekannt, entwickelt sich die pandemische Lage äusserst dynamisch. Ich kann also keine Prognose für das ganze Schuljahr machen. Für den Schulstart gelten die Abstands- und Hygieneregeln, dies wird auch weiterhin zentral bleiben. Die Schulen wurden während den Sommerferien wiederum mit einem Informationsschreiben von «Schule trotz Corona» über die aktuelle Lage zum Schulstart informiert.

Die Schultestungen starten bereits in der ersten Schulwoche.

Was hat das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement aus dem vergangenen Pandemie-Schuljahr gelernt?

Die flächendeckenden Schultestungen sowie die anhaltend gut umgesetzten Schutzmassnahmen waren zentrale Elemente um den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten. Der grosse Aufwand zahlt sich also aus. Gute Laptops sind wichtiger geworden, der Präsenzunterricht in geeigneten

Schulzimmern ist aber nach wie vor von zentraler Bedeutung!

Vergangene Woche wurde die neue Strategie des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) vorgestellt. Was sagen Sie dazu?

Es ist sehr erfreulich, dass die Zukunft dieser traditionsreichen Mittelschule dank des neuen Mehrheitsaktionärs nachhaltig sichergestellt werden kann. Das HIF erhält dadurch verstärkt internationale Bedeutung. Damit auch die regionale Verankerung weiterhin bestehen bleibt, wird die Schule gestützt auf den Leistungsauftrag des Kantons für die Schülerinnen und Schüler aus der Region weiterhin Romanisch als Erstsprache anbieten. Dadurch leistet das HIF zusammen mit den anderen Mittelschulen im romanischen Sprachgebiet einen wichtigen Beitrag, die angestammte Sprache in den Regionen zu stärken und zu fördern.

Wie ist Ihre Meinung zum neuen Bildungsprogramm «Ignite» am HIF?

Die Idee, ausländischen Schülerinnen und Schülern während eines Jahres verschiedene Aspekte eines nachhaltigen Zusammenlebens vor Ort in der Bündner Bergwelt näherzubringen, klingt spannend und kann meines Erachtens die Erfahrungswelt der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und auch diejenige der lokalen Bevölkerung bereichern.

Was wünschen Sie sich generell für die Schulen in Graubünden?

In der aktuellen Situation wünsche ich mir natürlich, dass sich die pandemische Lage weiterhin entspannt und der Schulbetrieb sich wieder ausschliesslich dem «courant normal» widmen darf. Generell wünsche ich mir, dass die Bündner Schulen auch weiterhin Orte der Begegnung, des Zusammenlebens und des gehaltvollen «von- und miteinander Lernens» bleiben. Ich nutze die Gelegenheit und wünsche allen an der Schule Beteiligten, allen voran den ABC-Schützen, einen guten und erfolgreichen Start in das neue Schuljahr sowie viel Engagement und Freude beim Vermitteln und Erwerben neuer Kompetenzen.

«Chatscha nun es be chatschader – schluppet – bes-cha morta»

In sonda ha invità la Società da chatschaders Lischana-Scuol ad ün «Di d'aventüra god e sulvaschina» a S-charl. Il böt d'eira d'infuormar davart las differentas lezchas d'ün chatschader.

Sül prà davant la Schmelza a S-charl para d'avair lö üna radunanza da bes-chas. Vuolps, tass, boc da chavriöl, üna chavra da chavriöl cun seis usöls e differentes utschels sun da la partida. Ma naturalmaing nu sun quai bes-chas vivas dimpersè impagliadas. Ellas faivan part d'ün dals posts d'infuormaziun i'l rom dal prüm «Di d'aventüra god e sulvaschina» chi ha gnü lö in sonda passada a S-charl. La Società da chatschaders Lischana-Scuol ha organisà quell'occorrenza per muosar ad indigens ed a giasts interessats cha pro la chatscha vaja per daplü co be per sajettar üna bes-cha. Sül program stavan excursiuns, referats ed activitats da cumpagnia.

Ingün problem dad image

«La chatscha nun es be chatschader – schluppet – bes-cha morta» disch Mario Duschèn, president da la Società da

chatschaders Lischana-Scuol ed agiundscha: «Nus vulain infuormar a la glied cha scha nus schluppetain üna bes-cha nu vaja in prüma lingia per la charn. L'incumbenza da regular la populaziun da sulvaschina e'l servezzan da custodi sun eir part da nossa lavur sco chatschaders. Id es important cha la glied vezza che cha nus fain precis.» Ch'adonta da las differentas iniziatives cunter la chatscha nu craja'l però cha la chatscha haja ün problem dad image: «Eu sun persvas cha nus fain ün buna roba e cha nus fain eir alch per la natüra. Cha nus gnin attachats da differentas varts es per nus però ün dals motivs cha nus vain decis ch'ans stuvain drivir amo daplü e perquai vaina organisà quist di d'aventüra.»

Nouva generaziun da chatschaders

Ch'il rom da quist'occorrenza tils saja stat impustüt important d'integrar ils uffants e da tils dar ün'invista illa chatscha, declera Mario Duschèn. Üna mancanza d'üna nouva generaziun da chatschaders e chatschaders giuvens nun hajan els però. Tenor Mario Duschèn es güst l'incuntrari il cas: «Nus vain pel mumaint bod massa bleras interessentas ed interessents. Per las scolaiziuns cha nus spordschain eschna pel mumaint bod al limit. Illa regiun Cuoira vaina daplü da 90 annunzchas ed in

Engiadina Bassa Val Müstair 29.» Ch'els nun hajan amo mai gnü uschè bleras annunzchas, disch Mario Duschèn ed agiundscha: «Normalmaing s'interessan tanter 10 e 15 giuvnas e giuvens l'on per far la patenta da chatscha.» Tenor el exista eir adüna amo il trend ch'adüna daplü duonnas vulissan dvantar chatschadras. Uschè sun daplü dad ün terz dals absolvents da la patenta duonnas.

Eir in avegnir dis d'aventüra

In sonda han chattà la via a S-charl impustüt turists per as partecipar al prüm «Di d'aventüra god e sulvaschina». Mario Duschèn disch: «Nus eschan stuts ch'in confront cun indigens esa daplü turists. Var duos terz da la glied deriva d'utrò. Quai ans fa eir ün pa superbi e demuossa ch'eir la glied da la Bassa as vuol infuormar davart la chatscha grischuna.» Eir in avegnir dessa dar da quists dis d'infuormaziun: «Nus vain copchè quist evenimaint da la regiun da Cuoira. Là vegnan però be invitats scoulas per muosar che cha'ls chatschaders fan tuot. Causa cha nus eschan però üna regiun turistica provaina dad integrar a tuots, vuol dir uffants, creschüts, indigens e giasts.» El spera ch'eir otras societats da chatschaders as piglian ün exaimpel dad els ed organischan in avegnir eir da quists evenimaints. Andri Netzer/fmr



Mario Duschèn da Scuol es il president da la Società da chatschaders Lischana-Scuol. fotografia: Andri Netzer

Ün viadi musical emoziunal illa baselgia da Sent

D'incuort ha gnü lö illa baselgia San Lurenc a Sent ün concert cun Flurina Sarott (violina) e Bosiljka Kulisic Cavic (accordeon). Il duo ha concertà fingià al principi da lur stüdi insemel.

La Società d'Ütil public da Sent cun Regula Ursprung organischa fingià dapö blers ons concerts da tuot gener illa baselgia San Lurenc a Sent. La baselgia es fich cuntshainta per sia bun'acustica e vain frequentada diligaintamaing. Ils concerts sun adüna bain visitats e spordschan üna buna qualità musicala. In dumengia passada han concertà Flurina Sarott (violina) e Bosiljka Kulisic Cavic (accordeon) ed han deraš cun lur program musical multifari ün'atmosfera prüvada. I s'ha svelta badà la colliaziun musicala-amicabla chi ha cumbinà ils duos instrumaints in ün'unità sorprendenta. Las duos musicistas han muosà lur paschiun musicala e multifaria cun gronda sensibilità e savair. Ils preschaints han giodü ün viadi emoziunal e varià tras divers stils da musica. Musica es üna lingua universala chi vain inledda dapertuot, istess cura e da chi cha quel-



Flurina Sarott (violina) e Bosiljka Kulisic (accordeon) han satisfat al numerus public. fotografia: Benedict Stecher

la es gnüda scritta ed our da che cultura ch'ella deriva.

Ün concert varià

Il Duo Sarott-Kulisic han preschantà ün concert varià cun ouvas da cumponists cuntshaints. Il concert ha cumanzà

cun ün toc da Georg Friedrich Händel in quatter parts chi müdaiva suvent da dur in moll. Davo üna cumposiziun dad Astor Piazzolla, ün toc in ot parts dal cumponist cuntshaint da la Russia,

Dimitri Schostakowitsch. A la fin musica da Klezmer in ses parts cun tempo e cun grond indschign da la dainta. Las ouvas han sdruaglià e sustgnü emoziuns da pasch ed ün'atmosfera da pla-

schair da viver. Sarott ha dit: «Nus organisain noss concerts svesa ed eir davart la schelta dals tocs cha nus preschantain al public decidaina svesa. Cun quai cha nus nu müdain instrumaints daina pais cha'l program saja varià per chi nu dvainta lungurus.» Üna baselgia bain occupada ha giodü ün concert varià cun duos musicistas cun grond savair musical.

Las duos musicistas

Flurina Sarott oriunda da Scuol ha ragiunt dal 2013 il «Master of Arts in Music Performance» a la Scuol'ota d'art a Berna. Dal 2015 lura il «Master of Arts in Music Pedagogy» a la Scuol'ota d'art a Turich. Daspö il 2015 fa ella part parzialmaing al Tonhalle Orchester Turich. A Weinfelden es ella magistra da violina. Flurina Sarott ha survgni diversas distincziuns.

Bosiljka Kulisic deriva da la Bosnia-Herzegovina ed ha stübgia musica a Novi Sad ed a Belgrad. Eir ella ha frequentà las scoulas otas d'art a Berna ed a Lucerna e serrà giò ils stüdis cun ün master. Pel mumaint lavura ella sco solista e fa part in diversas fuormaziuns da musica da chombra. Ella instruischa accordeon a la scoula da musica a Lucerna. Benedict Stecher/fmr



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Tar l'Uffizi forestel da revier Schlarigna – Bever ho da gnir coccupeda da nov pels 1. avuost 2022 la piazza da giarsunedi scu

bos-chera AFQ / bos-cher AFQ

La scolaziun professiunela da basa düra trais ans.

Ch'Ella/el drizza p.pl. Sia candidatura in scrit insemel culs documaints üsitos ed attestats fin als 13 settember 2021 a l'administraziun cumünela da Celerins/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina/Schlarigna. Candidaturas già entredas velan scu annunzchedas.

Ulteriuras infurmaziuns davart la piazza scritta our do gugent il silvicultur da revier Jon Signorell, telefon 079 331 81 51.

Celerina/Schlarigna, ils 14 avuost 2021

VSCHINAUNCHA DA
CELERINA/SCHLARIGNA

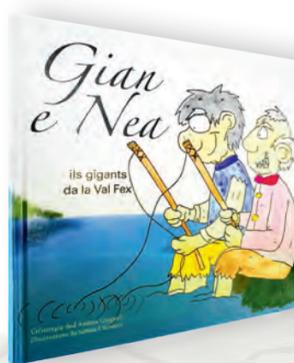
Nova publicaziun Gian e Nea

Avant tschient ans abitaivan duos gigants illa Val Fex. Els vaivan nom Gian e Nea. Las duonnas, ils homens ed ils iffaunts da Segl cugnuschaivan a quels duos già lösch e's vaivan adüso ad els. Ils gigants nu faivan dal mel a la glied, e la glied nu faiva dal mel als gigants. Minch'utuon gnivan ils gigants our da lur val per dir adieu fin la prosma prümvaira. Quista prümvaira però spettan ils da Segl invaunt. Che më saregia capito?

Autor: Andrea Gutsell • Illustraziuns: Sabina Cloesters

ISBN-Nr. 978-3-9525338-4-0 • Fr. 27.–

In vendita illas librarías u bain tar Gammeter Media.



Zernez sta davant la sfida sanaziun da la Via Maistra

Marcurdi saira ha lö a Zernez üna sairada d'infuormaziun publica a regard il projet da sanaziun da la Via Maistra. Causa da recuors ha l'Uffizi chantunal da construcziun bassa elavurà ün projet nouv ed adattà divers puncts. Tanter oter la limitaziun dal tempo.

JON DUSCHLETTA

Adonta cha'l cumanzamaint da las lavuors vi dal projet da sanaziun es gnü spostà fingià uossa sün almain l'on 2024, es capità bler ils ultims mais. Uschè ha trat inavo il Departamaint chantunal per infrastruttura, energia e mobilità l'ulteriur projet publichà dal 2019 ed elavurà ün nouv projet coordinà. Quel es basa da la sairada d'infuormaziun chi ha lö daman marcurdi saira, a las 20.00 i'l tablà dal chastè Wildenberg a Zernez. Il projet es publichà publicamaing amo fin als 14 settembre.

Il projet cumpiglia our dal punct da vista da l'uffizi chantunal trais parts: la sanaziun da la Via Engiadina H27 e da la Via dal Pass dal Fuorn H28c sül territori dal cumün, il projet da sanaziun cunter la canera dal trafic Zernez 2020 e l'introducziun d'üna zona da tempo 30 sün tuot il trajet da la via tras cumün.

Sforzà ün nouv projet han recuors cunter il projet publichà dal 2019. Recuors chi han criticchè tanter oter il tempo actual cun qual autos e camiuns viagian tras cumün, ils privels correspundents ed eir la canera colliada. Quella surpasa nempe in divers lö, vuol dir, in divers stabilimaints exposts fermamaing al trafic lung la via las valurs da cunfin da canera tenor il catarster da canera.

Perizia da canera

Da vart da l'uffizi es gnü decis uschè fingià dal 2019 d'instradar üna perizia da canera. Quella ha muossà tanter oter, cha fin da l'on 2035 saja da spettar ün ulteriur augmait da trafic da 25 fin 30 pertschient e collià cun quai, cun ün augmait da la canera per ün ulteriur decibel. In mai 2020 han discus collavuratuors da l'uffizi ils resultats da la perizia cun rapreschantants cumünals.



Cul projet da sanaziun da la Via Maistra tras Zernez as dess eir amegldrar la situatiun privlusa pels peduns.

fotografia: Jon Duschletta

Sün quai s'ha decisa la suprastanza cumünala cumanzamaint gün 2020 per üna signalisaziun da zona. Quai vuol dir, cha tempo 30 dess gnir introdüt a partir da las trais entradas in cumün e valair per tuot il trajet da via tras cumün. Tempo 30 porta in congual cun tempo 50 ün sbassamaint da canera da raduond 1,7 decibels. Amo daplü maness ün asfalt special, ma quel nun es adattà tenor l'uffizi cantunal per regions muntagnardas cun temperaturass bassas, naiv e glatsch ed in cumbinaziun cun l'adöver da sal, spikes e chadainas da naiv.

Adonta cha quistas masüras han ün effet positiv sün numerus stabilimaints lung la via e lur abitants, restaran però eir davo la sanaziun cunter la canera amo adüna singuls stabilimaints i'l perimenter d'emissions da canera sur las valurs da cunfin. Per quels stabili-

maints sarrà tenor l'uffizi da chatar ulteriuras masüras tecnicass.

Marchapè per daplü sgürezza

L'introducziun da la zona da tempo 30 sün tuot la fracziun da Zernez vain accumpagnada da diversass ulteriuras masüras. Uschè dessa dar tras tuot la fracziun ün marchapè e quai da mincha vart da la via. Marchapès chi restan per dal bun in possess dals proprietaris dal terren, ma desso gnir mantgnüts e rumits da la naiv a man da contrats da servitüts tras il cumün.

Implü dess gnir stretnida la via in divers löss neuralgics e sün l'otezza da la chasa cumünala es planisada ün'insla d'immez pro la fermativa da l'Auto da Posta Chasa dal Parc. Là es eir planisà il fabricat d'ün stabilimaint d'aspet.

Implü vain infuormada la populaziun in marcurdi sur da projects accump-

gnants d'infrastructura, sco'l schlargiamaint da la rait dal s-chodamaint da chalur, l'infrastructura d'aua, da l'electricità e la glüm publica sco eir la fibr'optica. E naturalmaing eir sur dal proseguimaint dal projet ed il plan da termin.

«I douvra l'acceptanza da tuots»

Fadri Guler, commember da la direziun cumünala ed in sia funcziun sco manader da la gestiun tecnica eir manader dal projet da sanaziun es adonta da la gronda sfida persvas da las masüras planisadas: «I douvra l'acceptanza da tuots a favur d'ün augmait da valur da vita in nos cumün», uschè Guler.

Sün basa cumünala vain actualmaing discus da valütar la situaziun da trafic e canera eir illas ulteriuras fracziuns dal cumün, a Brail, Susch e Lavin. Tenor Guler vaiva Lavin fingià fat elavurar üna perizia in chosa. «Ma la dumonda

da tempo 30 pretenda qua üna perizia nouva da la polizia chantunala.» Las situaziuns da trafic e canera a Brail e Susch desso alura gnir valütadas in üna seguonda fasa. Las vias da quistas duos fracziuns sun, sco eir a Zernez, vias chantunalas. Fadri Guler fa quint, cha l'execuziun dal projet da sanaziun coordinà po cumanzar dal 2024 culla fabrica da la lingia da dis-charg d'aua da l'Enner fin giò pro l'En ed eir cun üna prüm'etappa da sanaziun da via tanter Muglinè e la stretta pro la Bar 47. Las prosmas etappas sun previsas pels ons 2025 fin 2027.

Invista i'l projet as poja tour sün l'administraziun dal Cumün da Zernez. Implü es publichà il projet sül la pagina d'internet: www.tiefbauamt.ch suot «Aktuelles - Projektaufgaben». Ils proprietaris da stabilimaints directamaing pertocs pon s'annunzchar sur il secretariat da las gestiuns tecnicass da Zernez (telefon 081 851 44 20) per ün termin personal cun perits da l'uffizi e dal cumün in gövgja e venderdi.

«Ün sustegn güst in temps difficils sco uossa»

In Val Müstair as sustegnan vicendaivelmaing la mansteranza, il commerzi e la gastronomía. E quai fa quist'uniun fingià daspö 75 ons.

«Al principi da gün pro nossa radunanza generala vaina stübgia che cha nus pudessan far per festagiar nos 75avel giubileum», as regorda Karin Casty-Greiner chi maina il presidi da l'Uniun da Mansteranza e Gastro Val Müstair (UMG) insembel cun Gian Ulrich Pitsch. Ella es co-manadra d'ün affar da pittüra e stuccatura a Sta.Maria e Zuoz ed el comanader d'üna garascha e transports a Tschier. «Ün'exposiziun ans paraiva mal far in quists temps da corona, perquai vaina decis cha nus fetschan alch plü pitschen in november cun noss commembers.» Quai sarà, sco ch'ella disch, üna tschaina cumünai: «I dependa co cha la pandemia as sviluppa, a la pèra fa ina la festa pür pel 76avel giubileum.»

Trattar cul cumün e'l Chantun

«Il scopo da l'UMG es da pudair i'l cas da problems e difficultats as reunir e

chattar insembel soluziuns», explica la co-presidenta, «lura rapreschainta noss'uniun eir seis interess invers il cumün ed eir pro'l Chantun.» L'UMG es commembra da l'Uniun da mansteranza chantunala e dà inavant a seis commembers tuot las infuormaziuns chi aintran da quella vart: «Güsta in quist temp da corona vaina adüna darcheu survgni infuormaziuns chantunalas co as cuntgnair e che far», manzuna Karin Casty-Greiner. Ella constata chi saja stat ün temp difficil, «i nu's savaiva in divers regards na che far e co agir, per exaimpel culla lavur cuorta, perquai eschna stats cuntaints dal sustegn da l'uniun chantunala.» Alch laiva l'UMG però istess far in occasiun da seis 75avel giubileum.

Tuot ils protocols daspö la fundaziun

Karin Casty-Greiner s'ha declarada pronta da scriver pel Mas-chalch regional üna contribuziun davart l'istorgia da l'UMG. «Per furtüna vaina tgnü bain in salv tuot la documainta da noss'uniun, sco per exaimpel tuot ils protocols scrits in quists 75 ons», disch ella, «il plü difficil esa stat da leger ils protocols scrits a man, hozindi cha tuot vain scrit cul computer



Pierre-René Grond (da schnestra), Karin Casty-Greiner e Gian Ulrich Pitsch mainan l'Uniun da Mansteranza e Gastro Val Müstair. fotografia: Anita Grond

nu s'esa plü adüsa da leger da quels texts.» Ch'implü haja ella eir pudü surtour diversass infuormaziuns: «Dal giubileum da 50 ons es amo avant man la publicaziun e qua n'haja chattà bler da la fundaziun e dals prüms ons da noss'uniun.»

Cha'l plü grond svilup in quists ultims 75 ons haja gnü la sparta economi-

ca in Val Müstair a partir dals ons 1960, manzuna la co-presidenta Karin Casty-Greiner ün exaimpel da l'istorgia da l'UMG, «la renovaziun da bieras chasas e da paurarias han portà blera lavur. In quels ons sun eir gnüdas fabricadas las chasas cumünalas e las chasas da scoula cun salas polivalentas, la sarinera,

102 commembers da tuot las spartas

L'Uniun da Mansteranza e Gastro Val Müstair (UMG) ha pel mumaint 102 commembras e commembers. «Quai sun bliers mansterans, ils hoteliers ed usters, eir ün pèr proprietaris d'abitaziuns da vacanzas, ils bliers butiers e'ls coiffeurs», infuorma Karin Casty-Greiner chi maina il presidi da l'Uniun da Mansteranza e Gastro Val Müstair insembel cun Gian Ulrich Pitsch. Vicepresident es Pierre-René Grond. Ils ulteriurs commembers sun l'actuar René De Thomas, Katrin Mittner ed Oscar Walther. (fmr/fa)

l'Ospital Val Müstair e bler oter plü.» Sco ch'ella constata as preschainta la situaziun per l'UMG eir uossa dret bain: «Schi nu füs il coronavirus chi renda l'avegnir intschert pudessna esser cuntaints, id es bler da far pel mumaint pellas differentas spartas da noss'uniun.» Flurin Andry/fmr

Graubünden will erste Adresse für Gesundheitstourismus sein

Mit kombinierten Angeboten aus Gesundheit und Tourismus will Graubünden neue Gäste gewinnen. Wie das geht, macht seit über 15 Jahren die Gesundheitsregion Unterengadin vor. Ein kantonales Leitbild zieht nun nach.

JON DUSCHLETTA

Seit Montag liegt sie vor, die strategische Grundlage zur besseren Nutzung von Angeboten aus der Gesundheitsförderung und dem Wohlbefinden, das Leitbild «Gesundheitstourismus Graubünden».

Erarbeitet wurde das Leitbild in den letzten gut vier Jahren von einer von der Regierung eingesetzten Steuerungsgruppe unter dem Vorsitz des Unterengadiner Gesundheitsexperten Philipp Gunzinger. Das 16-köpfige Strategiegremium mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Gesundheit, Tourismus, Forschung, Wirtschaft und Verwaltung hat sich explizit mit den Entwicklungsmöglichkeiten des Gesundheitstourismus in Graubünden auseinandergesetzt. Aufbauend auf der allgemeinen Entwicklung hin zu einem gesteigerten Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung, aufbauend aber auch auf sogenannt «wesentlichen Erfolgspotenzialen», welche im Tourismuskanton Graubünden per se schon vorhanden sind: Eine dezentrale, hochqualitative Gesundheitsversorgung, historisch gewachsene Gesundheitsförderungskompetenzen, werte- und sinnorientierte Tourismusangebote oder nicht zuletzt auch die intakten Natur- und Kulturlandschaften im vielfältigen Kanton.

Medizintourismus liegt im Trend

Zur Medienpräsentation des Leitbilds waren die beiden Regierungsräte, Gesundheitsdirektor Peter Peyer und Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff, dann Philipp Gunzinger als Leiter der bisherigen Steuerungsgruppe wie auch die Präsidentin des neu eingesetzten Ausschusses, die Touristikerin Yvonne Brigger-Vogel, im Grossratssaal in Chur



Yvonne Brigger-Vogel präsidiert den von der Regierung neu eingesetzten Ausschuss zur Umsetzung des Entwicklungsschwerpunkts «Gesundheitstourismus». Themenschwerpunkte aus der Studie «Sana per Raetia» welche ins kantonale Leitbild eingeflossen sind.

erschienen. Das Leitbild zielt strategisch darauf ab, vorab in den drei Geschäftsfeldern Prävention, Mobilitätseinschränkungen und Ferienwohnungsbesitzende Potenziale zu erschliessen und diese mit geeigneten Massnahmen und Angeboten auszuschöpfen. Aber auch, regionalwirtschaftliche Potenziale aus dem Regierungsprogramm 2017 bis 2020 umzusetzen.

Wie gross schon heute das im Bereich Gesundheitstourismus schlummernde wirtschaftliche Potenzial tatsächlich ist, zeigt ein Blick auf Zahlen von Schweiz Tourismus: Demnach reisen jährlich rund 20000 ausländische Patientinnen und Patienten zusammen mit noch einmal rund 30000 Begleitpersonen für medizinische Behandlungen in die Schweiz, generieren dabei fast eine halbe Million Logiernächte und 196 Millionen Franken Umsatz – notabene ausserhalb der Kliniken und Spitäler. Auch global gesehen bewegen sich die Umsatzzahlen im Segment Me-

dizintourismus stetig nach oben, mit für 2025 prognostizierten gut 136 Milliarden US-Dollar Umsatz.

Noch ist gar viel «Nischenmarkt»

Trotz aller Euphorie ob all der neuen Möglichkeiten wurde während der Präsentation des Leitbildes die Bezeichnung «Nischenmarkt» immer wieder verwendet. So auch beim Beispiel «Ferien-Dialyse in Graubünden», welche Yvonne Brigger-Vogel kurz vorstellte. Hier geht es darum, das Angebot der drei Bündner Dialysezentren am Churer Kantons-Spital und an den Spitätern Davos und Oberengadin mit zusammen 33 Dialyseplätzen mit touristischen Angeboten zu kombinieren. «Dialysezentren sind es sich weniger gewohnt, Marketingfragen zu stellen», so Brigger-Vogel. «Das ist eine für sie ungewohnte, andere Welt. Dafür umso mehr die Welt der Hotelbetriebe, welche sich aber ihrerseits neuen Herausforderungen stellen müssen, wie beispielsweise einer angepas-



Foto: Jon Duschletta

ten Kochweise.» Hier die verschiedenen Bedürfnisse bestmöglichst miteinander zu verschmelzen, bedinge vieler Koordinations- und Vermittlungsarbeit. «Es ist eine Aufbauarbeit, bei der das grosse Geld nicht zu erwarten ist. Wir haben im Kanton aber das Potenzial und die Themenvielfalt, um hier anzuknüpfen», so Yvonne Brigger-Vogel. Die Luzernerin lebt seit 25 Jahren in Graubünden, hat bei Graubünden Ferien und Schweiz Tourismus gearbeitet und ist Geschäftsführerin der IG Tourismus Graubünden, wo es, wie sie sagt, «um tourismuspolitisches Lobbying geht». In ihrer neuen Aufgabe als Präsidentin des Ausschusses kommt ihr aktuell auch ihre Zweitausbildung als Mediatorin zugute. Weitere Entwicklungschancen sieht Brigger-Vogel in gesundheitstouristischen Angeboten in neuen und aktuellen Bereichen wie Long-Covid oder damit zusammenhängenden Ermüdungserscheinungen. «Gerade hier kann Graubünden mit seiner Kultur- und Na-

turlandschaft punkten und Angebote schaffen.»

In den Monaten Oktober und November ist eine Road-Show geplant, bei welcher das Leitbild «Gesundheitstourismus» in alle Regionen Graubündens getragen und vorgestellt werden soll. Dabei will Yvonne Brigger-Vogel den Mitwirkenden auch die hohen Erwartungen vermitteln: «Wir wollen die erste Anlaufstelle für Gesundheitstourismus in der Schweiz werden.»

Die kommende Donnerstagsausgabe der EP/PL befasst sich schwerpunktmässig mit den Gesundheitsregionen Unter- und Oberengadin und schaut, wo und wie diese aktuell aufgestellt sind. Zudem stand uns der Leiter der Steuerungsgruppe Gesundheitstourismus, Philipp Gunzinger, Rede und Antwort.

Seit Montag ist mit der kantonalen Internetseite www.gesundheitstourismus.gr.ch eine aktuelle Informations- und Vernetzungsplattform für Leistungserbringer im Bereich Gesundheitstourismus online.

Polysportiv und schnell unterwegs

Ob im Sommer oder im Winter: Erik Vliegen aus Samedan setzt auf verschiedene Sportarten. Er sagt, er sei nirgends sehr stark, aber überall vorne mit dabei. Als Gesamtzweiter hat er den neuen Traillauf «Crossing Engiadina» im Rahmen des St. Moritz Running Festivals beendet.

RETO STIFEL

«Heute war es sehr hart für mich», sagt ein sichtlich erschöpfter Erik Vliegen am Sonntag im Ziel der dritten Etappe des Traillaufs «Crossing Engiadina.» Vierter wird er, gut vier Minuten beträgt sein Rückstand auf den Sieger Alessandro Santini. Im Gesamtklassement kann Vliegen aber seinen zweiten Rang problemlos verteidigen. Sieben Minuten liegt er vor dem Gesamtdritten, Timo Schröder aus Winterthur.

Nicht gut genug regeneriert

Die letzte Etappe im Rahmen des St. Moritz Running Festivals hat die Läuferinnen und Läufer über 27 Kilometer und 1300 Höhenmeter von Sil-



Der gebürtige Belgier Erik Vliegen ist polysportiv unterwegs. Er lässt immer wieder mit guten Resultaten aufhorchen. Foto: Daniel Zaugg

über Furtshellas, Alpetta, Alp Surlej, Silvaplana, Via Engiadina, Val Suvretta, Paradiso-Hütte nach Salastrains und schliesslich nach St. Moritz Bad ins Ziel geführt. Auf dieser letzten Etappe hatte es mehrere, nicht so steile Teilstücke, diese liegen Vliegen etwas weniger. «Ich habe am Samstagabend aber auch zu wenig auf die Regeneration geachtet, war bis 19.00 Uhr im Zielgelände, habe ein Bier getrunken und Freunde getroffen», gibt sich der 43-jährige selbstkritisch. «Es waren die Beine, die heute sehr schwer waren.» Als Gesamtzweiter hat er auf der letzten Etappe versucht, zum Führenden Alessandro Santini aufzuschliessen. Bis Silvaplana war er dran, doch als es bergauf ging, wollte der Italiener die Lücke aufmachen. «Da war ich bereits am Limit, mein Puls war hoch.» Entlang des Silvaplannersees schlossen andere auf, unter anderem die frühere deutsche Marathonläuferin und Olympiateilnehmerin Anna Hahner. «Die haben auf dem Flachen enorm Tempo gemacht und spätestens beim Wechsel auf die andere Talseite habe ich gespürt, dass mir die Energie ausgeht», erzählt Vliegen. Er hat dann vor allem darauf geachtet, dass er sich gut verpflegt und der Rückstand nicht zu gross wird, damit er seinen zweiten Gesamttrang halten kann.

Über alle drei Tage gesehen ist der gebürtige Belgier, der seit sieben Jahren in Samedan wohnt «super zufrieden». Ausbezahlt habe sich, dass er am zweiten Tag intensiv gelaufen sei und sich so den entscheidenden Vorsprung vor seinen Konkurrenten um die Podestplätze herauslaufen konnte. Die Etappen haben ihm extrem gut gefallen: «Das waren wirklich fantastische Trailläufe.»

Nirgend sehr stark, aber ...

Der Familienvater ist polysportiv unterwegs, ist an Trailläufen ebenso anzutreffen wie beim Triathlon, auf dem Fahrrad oder im Winter bei Langlaufen. «Die Kombination all dieser Sachen bei einem Gigathlon oder einem Cross-Triathlon ist meine Spezialität», sagt er. Er sei nirgends sehr stark, aber überall vorne dabei. Und sein Saison-Highlight kommt noch: Ende September ist der Physiotherapeut und Personaltrainer an einem Cross-Triathlon am Gardasee angemeldet. Dass er als Berufstätiger und Familienvater nicht nach Lust und Laune trainieren kann, versteht sich von selbst. Die Coronapandemie hat es ihm in den letzten Monaten erlaubt, den Fokus etwas stärker aufs Training zu legen. «Das hat sich jetzt ausbezahlt, die Form stimmt.»



Das Ziel vor Augen und St. Moritz als Kulisse: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Engadiner Sommerlaufs auf den letzten Metern. Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, welches mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden kann.

Der Sommerlauf der vielen Geschichten

Starke Kenianer, eine starke Italienerin, Bilderbuchwetter und fast nur zufriedene Gesichter: Die Organisatoren des St. Moritz Running Festivals wurden für ihren Mut, etwas komplett Neues zu wagen, belohnt.

RETO STIFEL

Die Geschichte von Sportanlässen schreiben Siegerinnen und Sieger. Oder tragische Helden. Auch das St. Moritz Running Festival vom vergangenen Wochenende hat viele Geschichten geschrieben. Oder besser gesagt die rund 1500 Sportlerinnen und Sportler, die an einem der insgesamt fünf Rennen an den Start gegangen sind.

Neuer Name, neues Logo, neuer Lauf, neuer Zielort: Nach der Jubiläumsausgabe 2019 mit einem Teilnehmerrekord und der von der Corona-Pandemie geprägten Durchführung vor einem Jahr, hat wenig dafür gesprochen, die Veranstaltung auf den Kopf zu stellen. Und trotzdem haben es die Organisatoren gewagt. Augenfälligste Neuerung: Das neue Ziel auf dem Ludains-Areal in St. Moritz und damit verbunden eine Streckenänderung: Statt von Pontresina flach ins Ziel nach Samedan zu laufen, hatten die Läuferinnen und Läufer zu-

sätzliche Höhenmeter zurück nach St. Moritz zu bewältigen. Um diese Änderung dreht sich die erste Geschichte, die im Vorfeld auch auf Kritik gestossen ist.

Viel Lob für Strecke und Ziel

Als Präsidentin des St. Moritzer Gemeinderates und damit höchste St. Moritzerin ist Karin Metzger Biffi vielleicht nicht ganz objektiv, doch sie ist überzeugt: «Das St. Moritz Running Festival passt gut zum Ort.» Sie schätzte die Mischung aus Sport, Kultur und Lifestyle, das habe auch der Samstag Abend gezeigt, als sich viele Leute auf dem Gelände aufgehalten hätten, um etwas zu trinken, Musik zu hören und ganz einfach, den Abend zu geniessen.

«Abwechslung tut gut, das Laufen durch den Stazerwald und vorbei am Stazersee ist sehr schön», bilanziert der St. Moritzer Gian Reto Staub kurz nach dem Zieleinlauf. Das Ambiente war super, das darf man durchaus weiter so machen.» Joel Schäfli aus Pontresina kennt die Strecke und er wusste, dass man das Rennen gut einteilen muss, weil es von Punt Muragl hoch zum Stazersee einige Höhenmeter zu bewältigen gilt. Ein Kränzchen windet er den Organisatoren: «Die geben sich extrem Mühe und machen das sehr gut mit den vielen Neuerungen.» «Sehr streng, aber extrem schön war es», sagt Sabina Jug, die Slowenin, die in St. Moritz arbeitet. Das Ambiente

im Ziel genoss sie nach den strengen zwölf Kilometern um so mehr.

Zwölfjähriger bei den Schnellsten

Zur nächsten Geschichte: Die schrieb ein Zwölfjähriger aus Hamburg. Zusammen mit seiner Familie nimmt er häufig an Läufen teil. So habe man sich recht spontan entschieden, nach St. Moritz zu fahren, sagt Amadeus Meinecke im Ziel. Dass er gleich den 20. Rang unter 154 Klassierten erreichen würde, hat ihn nicht einmal besonders überrascht. Trotzdem sei es sehr streng gewesen. Kein Wunder: Am Vortag hatte er noch das Kids-Race bestritten und erst kurz vor dem Start bemerkt, dass er seine Startnummer nicht bei sich hatte. Das bedingte einen Spurt zurück in die Unterkunft um noch rechtzeitig am Start zu sein. Trotzdem konnte er seine Kategorie gewinnen.

In ihrer schwarzen, langen Kleidung, fallen die jungen Damen aus Kuwait auf. Sie laufen alle mit einem grossen Lachen im Gesicht ins Ziel und schreiben die dritte Geschichte. Für zwei Wochen weilen die Kuwaiterinnen in St. Moritz in einem Triathlon-Trainingslager und sie sind begeistert von der Umgebung. «Schönes Wetter, tolle Lauf- und Bikestrecken, wir geniessen es sehr.» Wunderbar sei das Rennen gewesen – und Temperaturen sind sie sich in Kuwait sowieso ganz andere gewöhnt.

20 Jahre später wieder gewonnen

Ivana Iozzia aus Italien. Auch sie hat eine spezielle Geschichte zu erzählen. Im Jahr 2000 hat sie mit dem Laufsport begonnen, 2001 erstmals am Sommerlauf teilgenommen und gleich gewonnen. «Dass ich heute, 20 Jahre später, wieder zuoberst auf dem Podest stehe, macht mich unglaublich stolz», sagt die 48-Jährige, die am Sonntag zum insgesamt achten Mal gewonnen hat. Auch wenn ihr die neue Strecke sehr gut gefallen hat; ihr persönlich kam der flache Schlussteil von Pontresina ins alte Ziel nach Samedan besser gelegen. Nach der letztjährigen «Corona-Austragung» ohne Zuschauer und Unterhaltung im Ziel, geniesst sie das Ambiente jetzt umso mehr. «Die Idee des Running Festivals gefällt mir extrem gut, ich genieße es.»

Und was für eine Geschichte kann Isaac Kipkemboi Too, der Sieger bei den Herren erzählen? Die eines ein-

samen Läufers an der Spitze, der seinen Gegnern drei Minuten und mehr abgenommen hat. Schnell einmal war Too alleine an der Spitze. «Ich konnte das Rennen und die tolle Umgebung geniessen», strahlt er und umarmt kurz seinen Teamkollegen John Njuguna Kuria, der Zweite geworden ist. Die Kenianer weilen im Engadin in einem Trainingslager.

Glücksgefühle der OK-Präsidentin

Wem gehört die letzte Geschichte? OK-Präsidentin Anne-Marie Flammersfeld. Sie hat viel gewagt und gewonnen. Begeisterte Teilnehmer, die sich über die Strecken und die Organisation gefreut haben, eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Involvierten auf dem Zielgelände und grosse Glücksgefühle nimmt sie von der insgesamt 42. Austragung des Anlasses mit nach Hause. «Dass diese vielen Puzzleteilchen am Schluss zusammengepasst haben, freut mich enorm, und das war nur dank meinem Team und den 250 Voluntaris möglich.» Handlungsbedarf für das nächste Jahr sieht sie vor allem in gewissen Abläufen. «Es sind insbesondere kleine Dinge, an die wir nicht gedacht haben, beispielsweise, dass vergessen gegangen ist, die Elite-Läufer zur Vorstellungsrunde einzuladen.» Die 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über alle Läufe waren rund 1000 weniger als noch 2019. Beunruhigen lässt sich Flammersfeld deswegen nicht. Zum einen, weil der Jubiläumslauf vor zwei Jahren nicht unbedingt als Massstab genommen werden sollte, zum anderen, weil die Frage des Wachstums eines Anlasses auch immer mit jener der Qualität einhergehe. «Mir ist die Qualität, auch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wichtiger, als die Quantität», sagt sie.

Auch wenn Anne-Marie Flammersfeld nichts so schnell aus der Fassung bringt, einen Schreckmoment hatte sie am Sonntagvormittag trotzdem. Ein Quad-Fahrer war mit der Markierung der Strecke am Ufer des St. Moritzersees fertig. Beim Wenden ist ihm das Fahrzeug in den See gerollt. Weil dieser dort steil abfällt ist der Quad rasch untergegangen. Der Fahrer blieb unverletzt, das Fahrzeug wurde durch Taucher gefunden und später geborgen. Darum musste die Streck bei der Meierei während des Laufs auf eine Alternativroute umgeleitet werden. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Die Rennen und die Einheimischen

St. Moritz Running Festival Nebst dem Engadiner Sommerlauf und dem Muragl-Lauf vom Sonntag, gab es vier weitere Rennen. Premiere feierte der Trail-Lauf Crossing Engiadina, welcher in drei Etappen über 70 Kilometer und gut 3800 Höhenmeter vom Freitag bis am Sonntag durch die Engadiner Bergwelt führte. Seitens der Athletinnen und Athleten gab es viel Lob für die Strecke. Stark in Szene zu setzen vermochte sich der Samedner Erik Vliegen, welcher Gesamtzweiter wurde (siehe separater Text auf Seite 8). Der Gesamtsieger bei den Herren heisst Alessandro Santini aus Italien, bei den Damen war die Deutsche Anna Hahner nicht zu schlagen. Starke Gesamtvierte und Kategoriensiegerin wurde Gabriela Egli aus St. Moritz. Der unverwüsthliche Laufenthusiast Mitar Cvorovic aus Pontresina, mittlerweile 75-jährig, bestritt in diesem Sommer bereits seinen dritten Traillauf. Von 30 hat er sich auf 50 Kilometer gesteigert, beim Crossing Engiadina hatte er 70 Kilometer zurückzulegen. «Es ist sehr gut gegangen», freute er sich im Ziel.

Victoria Kreuzer und Martin Anthamatten hiessen die Sieger des Free Fall Vertical-Rennens vom Samstag. Sie distanzieren auf den 6,6 Kilometern mit gut 1000 Höhenmetern vom St. Moritzersee hoch zum Start der Herrenabfahrt ihre Gegner um über zwei Minuten. «Wegen der vielen Rhythmuswechsel war es ein sehr anspruchsvolles Rennen», sagte Martin Anthamatten. Nicht überraschend lief er seinen Vorsprung in den steilsten Steigungen heraus. Anthamatten ist Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft im Skialpinismus, überlegt sich nun aber, dort kürzer zu treten und sich noch stärker auf das Trailrunning zu konzentrieren.

Seine Lebenspartnerin Victoria Kreuzer ist von einer Verletzungspause zurück und freute sich extrem auf das Rennen im Engadin. Spätestens bei den langen Treppenpassagen hatte sie ihren Rhythmus gefunden und gewann schliesslich vor der Zernezerin Flurina Bott-Eichholzer. Eine weitere Top-Ten-Rangierung für eine Engadinerin gab es für Corina Derungs aus Zuoz, sie wurde 9. Bei den Herren erreichte Mathias Hasler aus Pontresina Rang 4, Maximilian Alexander Wanger aus Sils wurde 8. und Claudio Prevost aus Samedan 9.

Erfahrungsgemäss starke Leistungen zeigen die Engadiner beim Muragl-Lauf über zwölf Kilometer, der von vielen Nachwuchsathleten zu einem Formtest genutzt wird. Bestens gelungen ist dieser Formtest dem 16-jährigen Langläufer Isai Näf aus Sent, der Gesamtsieger wurde. Er zeigte sich mit seiner Leistung zufrieden. «Es war hart und am Schluss gab es noch einen Endspurt, das war cool.» Sein Bruder Noe erreichte den vierten Rang, Vater Buolf Näf wurde 11. Noch einen Rang vor ihm war mit Gianluca Walpen aus Samedan ein weiterer Nachwuchs-Langläufer klassiert.

Bei den Damen zeigte Aita Kaufmann aus Ftan eine starke Leistung. Sie verlor auf die Siegerin Beatriz Caspar aus Feusisberg gut zwei Minuten und wurde Zweite. Mit Leandra Beck, St. Moritz, als 11., Ilaria Gruber, Silvaplana, als 15. und Nina Cantieni, Samedan, als 16. vermochten sich weitere Nachwuchsathletinnen aus dem Engadin gut in Szene zu setzen.

Beim Sommerlauf über 25 Kilometer war Jorge Garcia aus St. Moritz als 14. schnellster Engadiner. Reini Brown, St. Moritz, wurde 20. Bei den Damen gab es für Elenora Michela Franzini aus Celerina mit Rang 16 eine Top 20-Klassierung. Bereits am Samstag fand das Kids-Race statt. Kategoriensiege gab es für Giada Isepponi aus Li Curt und Henrik Gammeter aus St. Moritz. (rs)

Sämtliche Ranglisten gibt es unter: www.stmoritzrunningfestival.ch



OK-Präsidentin Anne-Marie Flammersfeld im Gespräch mit der Siegerin des Sommerlaufs, Ivana Iozzia aus Italien

Fotos: Daniel Zaugg



Fussgängerstreifen in Cho d'Punt müssen weg



Samedan Zeitraum: 2021 – Gemeindebericht Nummer 9: **Neuordnung der Abfallbewirtschaftung:**

In der Gemeinde Samedan werden aktuell 23 Kehrichthäuschen als Entsorgungsplätze mit unterschiedlichen Sammelangeboten bewirtschaftet. Zusätzlich besteht auf dem Areal des Werkhofes in Cho d'Punt eine Sammelstelle. Die Siedlungsabfälle werden jeweils dienstags und freitags durch eine externe Firma gesammelt. Die Entsorgung der Wertstoffe Glas, Blech, Aluminium, PET und Batterien erfolgt ebenfalls zweimal wöchentlich durch den Gemeindegewerksdienst. Gesamthaft betrachtet ist die Abfallbewirtschaftung personal- und kostenintensiv. So fallen zusätzlich zu den externen Kosten 3000 Arbeitsstunden beim Werkdienst an. Nebst dem Aspekt der Kosten ist auch die mangelhafte Ordnung und Sauberkeit in den Kehrichthäuschen ein viel diskutiertes Thema. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeindevorstand entschieden, die gesamte Abfallbewirtschaftung einer generellen Überprüfung zu unterziehen. Im Hinblick auf eine zweckmässige und nachhaltige Neuausrichtung steht insbesondere der Wechsel vom Konzept der dezentralen Kehrichthäuschen zu einem Unterflur-Sammelsystem zur Diskussion.

Ein entsprechendes Grundlagenpapier wird nun in Zusammenarbeit mit der Dachorganisation der gesamt-

schweizerisch tätigen Recycling-Unternehmen «Swiss Recycling» erarbeitet.

Bushaltestelle beim Spital wird ersetzt: Das Spital Oberengadin realisiert eine neue Einstellhalle mit Parkdeck. Der Eingang der geplanten Halle befindet sich am Standort der bestehenden Bushaltestelle für den Busverkehr in Richtung Samedan. Diese muss deshalb dem Neubau weichen und an einem anderen Standort ersetzt werden. In Absprache mit der Kantonspolizei wird eine Fahrhaltestelle mit Warte-häuschen gegenüber der bestehenden Bushaltestelle in Richtung Bever erstellt. In Koordination mit dem Bauprogramm des Spitals Oberengadin erfolgt die Umsetzung bis Herbst 2021. Der Rückbau der Bushaltestelle geht zu Lasten des Spitals, die Kosten für den Ersatz sind durch die Gemeinde zu tragen. Der Gemeindevorstand hat dafür einen Kredit von CHF 70000 beschlossen.

Technisches Konzept für den Wärmeverbund Promulins: Die Gemeinde hat sämtliche Anlagen des Wärmeverbundes Promulins sowie dessen Geschäfts- und Betriebsführung dem Energieversorgungsunternehmen «Energia Samedan» übertragen. In Zusammenhang mit der Sanierung und dem Neubau des Pflegezentrums Promulins hat «Energia Samedan» ein Projekt für einen Nahwärmeverbund in Promulins erarbeitet. Es ist für den Anschluss des Pflegezentrums Promulins, des Berufsschulhauses, der Promulins-

Arena sowie der Mehrzweckhalle konzipiert. Der Standort für die Energiezentrale ist im Berufsschulhaus vorgesehen. Als Energiequellen werden die bestehende thermische Solaranlage auf dem Dach des Berufsschulhauses, Grundwasser-Wärmepumpen, die bestehende Ölheizung sowie die Abwärme der Kunststeinsbahn in das Konzept integriert. Der Anteil an erneuerbarer Energie wird damit auf über 85 % erhöht und nur noch ein geringer Teil des Energiebedarfes muss durch Öl gedeckt werden. Mit der konzipierten Anlage können die Bezüger mit jährlich 2050 MWh versorgt werden. Die Investitionskosten werden auf CHF 2,3 Mio. geschätzt. Der Gemeindevorstand hat das technische Konzept für den Nahwärmeverbund Promulins sowie die entsprechenden Anschluss- und Lieferungsbedingungen in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Fussgängerstreifen in Cho d'Punt müssen weg: Ein Fussgängerstreifen regelt den Vortritt zwischen dem Fussgänger und dem Fahrverkehr auf der Fahrbahn. Damit der Fussgängerstreifen eine sichere Querung gewährleistet, müssen gemäss den geltenden Normen bestimmte Sicherheitsaspekte erfüllt werden. Zudem müssen Mindestfrequenzen bezüglich Fussgänger und Fahrzeugen erreicht werden. Falls der durchschnittliche tägliche Verkehr weniger als 3000 Fahrzeuge beträgt, sind die Zeitlücken zwischen zwei Fahrzeugen gross genug, um eine Strasse

auch ohne Fussgängerstreifen sicher zu überqueren. Gemäss einer Messung liegt der durchschnittliche tägliche Verkehr in Cho d'Punt bei lediglich knapp 900 Fahrzeugen. Die erforderlichen Fahrzeugfrequenzen für das Anbringen von Fussgängerstreifen werden somit auf der Quartierstrasse Cho d'Punt deutlich nicht erreicht. Bei so tiefen Frequenzen nimmt der Fussgänger keine Umwege in Kauf und quert die Strasse an beliebigen Orten. Der Fussgängerstreifen verfehlt somit seine Wirkung. Die Kantonspolizei hat deshalb einem Gesuch für zusätzliche Fussgängerstreifen beim Haupteingang der Porta Samedan nicht entsprochen. Gemäss Aufforderung der Kantonspolizei sieht sich die Gemeinde darüber hinaus gezwungen, die bestehenden drei Fussgängerstreifen auf Höhe Aldi und bei der Verzweigung Airport Garage aus Gründen der Werkeigentümerhaftung aufzuheben.

Stellungnahme zum regionalen Richtplan «Mountainbike»: Im Auftrag der Präsidentenkonferenz hat die Regionalplanungskommission den regionalen Richtplan «Mountainbike» erarbeitet und zur Vernehmlassung bei den Gemeinden freigegeben. Der Richtplan legt eine gemeinsame strategische Stossrichtung für die Angebotsgestaltung im Bereich «Mountainbike» fest und koordiniert die regionale Weiterentwicklung der Infrastrukturen. Die Region ist eine führende Mountainbike-Destination und auf einem

hohen Niveau markt- und konkurrenzfähig. Ein attraktives, durchgängiges Netz an nachhaltig erstellten, gut unterhaltenen und sorgfältig in die Landschaft eingeordneten Wegen sowie ein gutes Angebot an niederschweligen Mountainbike-Infrastrukturen, unterstützt durch eine hohe Mountainbike-Kompetenz über die gesamte Breite der touristischen Angebotsgestaltung, soll diese Position erhalten, stärken und weiterentwickeln. Die regionale Zusammenarbeit bei Planung, Umsetzung, Organisation und Kommunikation der Angebote für das Mountainbiken soll optimale Rahmenbedingungen dafür bieten. Die Gemeinde Samedan nimmt ihre Verantwortung als Teil der Region wahr und hat mit dem Neu- und Ausbau der Single Trails Suvretta Loop und Corviglia – Padella wesentlich zur Attraktivitätssteigerung des Mountainbike-Angebots der Destination Engadin/St. Moritz beigetragen. Auch wird die Qualität des bestehenden Routennetzes mit dem jährlichen Unterhalt gesichert und in Anlehnung an die definierten Standards laufend verbessert. Mit den übergeordneten Zielen und der Stossrichtung des Richtplanes ist der Gemeindevorstand daher im Grundsatz einverstanden. Kritisch äussert er sich lediglich hinsichtlich eines Ausbaus der Infrastruktur für Mountainbiker in der Val Roseg sowie bezüglich dem Vorhaben eines neuen Single Trails in der Val Bever ab der Alp Suvretta. (pre)

Die Fahrzeuge der Gemeindepolizei werden «gelb-blau»



St. Moritz In der Berichtsperiode vom 1. bis 31. Juli 2021 hat der Gemeindevorstand gesamthaft 67 traktanderte Geschäfte behandelt. Von 18 Baugesuchen wurden 16 genehmigt und zwei abgelehnt.

Gesamtverkehrskonzept St. Moritz – Vergabe im Einladungsverfahren: Am 23. Juni hat das Beurteilungsgremium die Angebote der Ausschreibung im Einladungsverfahren zum Gesamtverkehrskonzept St. Moritz geprüft. Auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums bestimmt der Gemeindevorstand das Planungsbüro Metron Verkehrsplanung AG mit der Ausführung des Gesamtverkehrskonzepts. Die Kosten belaufen sich auf CHF 136'751.00 (exkl. MwSt.).

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin (KiBE) – Erweiterung Krippenplätze und Platzierung Geräteschuppen: Die Anfrage der Stiftung KiBE betreffend Erweiterung der Krippenplätze in St. Moritz und betreffend Platzierung eines Geräteschuppens bei der bestehenden Krippe wird wie folgt behandelt: In Bezug auf die Erweiterung von Krippenplätzen sollen die Absichten der Stiftung KiBE unterstützt und dazu Gespräche geführt werden. Eine Erweiterung des bestehenden Krippenstandortes kann durchaus in Betracht gezogen werden. Der Stiftung KiBE soll unter anderem vorgeschlagen werden, ein Konzept mit mobilen Holzmodulen (beispielsweise mit dem System «Quadrin»; Modul-System aus Holz) zu erarbeiten. Betreffend Geräteschuppen wird die kleine Landfläche der Stiftung KiBE im Rahmen des Bau-

bewilligungsverfahrens zur Verfügung gestellt. Die Festlegung der Konditionen wird in einer Vereinbarung festgehalten.

Planungszone Gefahrenzonenplan – Verlängerung: Auf Antrag des Bauamtes wird die Planungszone betreffend Gefahrenzonenpläne gestützt auf die kantonalen Bestimmungen um weitere zwei Jahre bis 13. August 2023 verlängert.

STWEG Wohnpark Du Lac – Parkierung: Das Gesuch der Stockwerkeigentümergeinschaft Wohnpark Du Lac (STWEG) betreffend Parkierung wird auf Empfehlung des Bauamtes wie folgt behandelt: Den Stockwerkeigentümern Wohnpark Du Lac wird pro Wohnung eine Parkkarte für die Parkplätze auf der Piazza Rosatsch und den provisorischen Parkplätzen entlang der Via Mezdi auf der Polowiese ausgehändigt. Die Parkkarten werden ausschliesslich auf den genannten Parkplätzen gültig sein und sind mit der Wohnungsnummer versehen. Diese Parkkarten werden als Entschädigung für die entstehenden Immissionen während der Bauphase ausgestellt und sind jeweils für ein Jahr gültig. Nach Ablauf dieser Frist muss das Gesuch erneuert werden. Der Gemeindevorstand wird die Situation aufgrund des Baufortschrittes des Alterszentrums Du Lac jährlich jeweils neu beurteilen.

Altes Feuerwehrdepot Dorf – Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag: In Bezug auf den Beschluss des Gemeinderates vom 29. April 2021 betreffend Verkauf des Alten Feuerwehrdepots in St. Moritz Dorf an Gian Paul Schmidt ist die

Referendumsfrist am 1. Juli 2021 abgelaufen. Der Gemeindegewerksdienst wurde kein Referendum eingereicht. Somit kann der Verkauf an Gian Paul Schmidt vollzogen werden. Der bereinigte Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag wird genehmigt und zur Unterzeichnung freigegeben.

Mauritiusquelle – Bericht Grundlagenarbeitung Sanierungskonzept: Der Bericht «Grundlagenarbeitung zum Sanierungskonzept – Bestandsaufnahme Ringleitung Arsenproblematik Überwachungskonzept vor Sanierung» die Mauritiusquelle betreffend wird vom Gemeindevorstand vorerst zur Kenntnis genommen.

Gemeindeführungsstab – Covid-19-Testcenter St. Moritz: Dem Antrag der Abteilung Tourismus betreffend Umsetzung und Betrieb eines Covid-19-Testcenters in St. Moritz in Zusammenarbeit mit der PolyClinic St. Moritz AG wird zugestimmt. Dazu wird in der Finanzkompetenz des Gemeindevorstandes für die gesamte Sommersaison ein maximaler Betrag von CHF 86'400.00 (Worst-Case-Szenario) gesprochen. Gemäss Antrag sei aber davon auszugehen, dass effektiv mit Kosten im Rahmen von rund CHF 25'000.00 (realistisches Szenario) zu rechnen ist.

Diese Kalkulation beruht auf der Erfahrung der PolyClinic St. Moritz AG aus dem letzten Halbjahr. Inhaltlich werden in Zusammenarbeit mit der PolyClinic St. Moritz AG die Test-Dienstleistungen ausgebaut sowie allen Gästen und Einheimischen kostenlos angeboten. Vom Bund ungedeckte Kosten übernimmt die Gemeinde. Mit die-

ser Massnahme sollen insbesondere die touristischen Veranstalter unterstützt werden, welche so vereinfacht auf das sichere «3G-Modell» (geimpft, genesen oder getestet) mit Zertifikat setzen können.

FIS Freestyle World Championships 2025 Engadin / St. Moritz – Veranstaltungsbeitrag: In Bezug auf den Beschluss des Gemeinderates vom 24. Juni 2021 war nicht klar, gemäss welchem Verteilschlüssel sich der St. Moritzer-Anteil am Veranstaltungsbeitrag von CHF 4.0 Mio. berechnet. Nun liegen die entsprechenden Abklärungen vor und der Gemeindevorstand beschliesst, dass der Entscheid der Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom 10. Juni 2021 akzeptiert wird und somit der Tourismusschlüssel 2019 zur Anwendung kommt. Demzufolge beträgt der St. Moritzer-Anteil am Veranstaltungsbeitrag von CHF 4.0 Mio. 35.23 %. Somit ergibt sich für die Gemeinde St. Moritz ein Veranstaltungsbeitrag von CHF 1'409'200.00. Der Gemeinderat wird darüber informiert und das fakultative Referendum publiziert.

Gastro-Pop-Up-Angebote – Öffentliche Ausschreibung: Auf Antrag der Abteilung St. Moritz Tourismus werden die Richtlinien und das Gesuchformular sowie die weiteren Informationen zur Einreichung von Gesuchen für Gastro-Pop-Up-Angebote verabschiedet. Die Abteilung Tourismus wird die Ausschreibung für die kommende Wintersaison 2021/2022 publizieren.

Reithalle – Nutzung Sommersaison 2021: Dem Antrag der Abteilung St. Moritz Tourismus betreffend Bewilligung zur Nutzung der Reithalle

im Sommer 2021 wird mit den entsprechenden Auflagen (Gebäudeversicherung, Bauamt, Covid-19-Schutzkonzept, Feuerwehr, Gemeindepolizei) zugestimmt. Die Freigabe gilt gemäss aktuellem Belegungsplan ab sofort bis 3. Oktober 2021. Als Ansprechperson für Externe und als Verantwortlicher vor Ort wird Adrian Ehrbar, Direktor St. Moritz Tourismus, bestimmt.

Lakeside Stage 2021 – Budgetübertrag: Dem Antrag der Abteilung St. Moritz Tourismus betreffend Übertrag des Budgets von CHF 25'000.00 des Projektes Lakeside-Bühne am Standort Segelclub auf das Projekt Lakeside-Bühne am Standort Ludainsarena («The Padock») wird zugestimmt.

St. Moritz Running Festival – Sponsoring: Dem Antrag der Abteilung St. Moritz Tourismus betreffend Platzierung von Fahrzeugen von Sponsoren auf dem Areal Ludains während dem Anlass vom 13. bis 15. August 2021 wird zugestimmt.

Hotel Hauser – Gesuch Bühne für Testfahrten: Das Gesuch des Hotel Hauser betreffend Benützung von öffentlichem Grund zur Verwendung einer Bühne für die Ausstellung eines Fahrzeuges, welches für Fahrten ab dem Standort Hauser-Terrasse getestet werden kann, wird gemäss Art. 31 Abs. 1 Baugesetz abgelehnt.

Gemeindepolizei – Kennzeichnung Fahrzeuge «gelb-blau»: Dem Antrag der Gemeindepolizei, die Fahrzeuge der Gemeindepolizei neu in «gelb-blau» zu kennzeichnen, da sich diese deutlich von den Fahrzeugen der Kantonspolizei unterscheiden müssen, wird zugestimmt. (ld)



**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

So bin ich nun ohne jegliche Macht und Kraft, mein Gott. In welche Zukunft ich gehen werde, weiss ich nicht. Doch ich lege mich ganz und gar in deine Arme; du wirst mich retten.

Psalm 31, 15.16

Non si perdono mai coloro che amiamo, perché possiamo amarli in colui che non si può perdere.

Annuncio funebre

È mancata all'affetto dei suoi cari

Maria Luisa Kopatz-Scolari

di anni 78.

Lo annunciano con profondo dolore: i figli Enrico, Walter e Therese, i nipoti, i pronipoti e parenti tutti.

I funerali avranno luogo a Coira in forma strettamente privata.



So ist es auf Erden: Jede Seele wird geprüft und wird auch getröstet.

Todesanzeige

Es schmerzt uns unendlich.

Maria Luisa Kopatz-Scolari

Unsere Mutter, Grossmutter, Tante und Grosstante hat mit 78 Jahren ihren Weg ins ewige Leben angetreten.

Wir sind so dankbar um die Zeit, in der sie für uns da war und in der wir für sie da sein durften.

Traueradresse:

Walter Kopatz
Steineggstrasse 5
8853 Lachen

Die Trauernden:

Enrico mit Selina, Irina und Valentina
Walter und Daniela
Therese und Jochen mit Lorena
Cornelia
Thomas
und alle Verwandten in Italien und in Deutschland

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis in Chur statt.

Unsere Mutter hatte in den vergangenen Jahren in der Alterssiedlung Kantengut in Chur ein neues, liebevolles Zuhause gefunden. In Gedenken an die Verstorbene bitten wir Sie um eine freiwillige Spende an diese Institution – vielen Dank:

Christian Bener-Dalp Stiftung, Alterssiedlung Kantengut, 7000 Chur,
IBAN CH61 0077 4110 0337 6840 0, Vermerk Maria Luisa Kopatz-Scolari



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Veranstaltungen

Künstlertgespräch im Segantini-Museum

St. Moritz Am kommenden Freitag um 17.30 Uhr findet im Kuppelsaal des Segantini Museums ein Künstlertgespräch mit dem Fotografen Stephan Schenk statt. Im Segantini Museum ist das weltweit umfassendste und bedeutendste Ensemble des grossen Erneuerers der Alpenmalerei zu sehen, unter anderem sein Hauptwerk, das Triptychon «Werden – Sein – Vergehen». Ein überzeugendes Beispiel dieser Rezeption in der Gegenwartskunst stellt das Werk «Werden Vergehen» des deutschen, in Graubünden (Lüen) lebenden Fotografen Stephan Schenk dar, das seit dem Sommer 2020 im Kuppelsaal im Dialog mit Segantinis dreiteiligem Gemäldezyklus steht. Schenks 2016 entstandenes Diptychon besteht aus raffinierten Tapisserien (je 210 x 285 cm, gewoben in 12 Farben), die auf zwei Fotos desselben üppigen Pfingstrosenstrausches basieren. Auf dem einen Foto ist der Strauch voller Knospen, auf dem zweiten sind die Rosen bereits verblüht. Die Thematik des Transitorischen ist für den Fotografen, wie für den Maler, zentral. Beide betrachten es in seiner doppelten und nur scheinbar widersprüchlichen, negativen wie positiven Valenz: als Vergänglichkeit, Hinfälligkeit alles Seienden, aber auch als sich immer erneuernden Fluss des Lebendigen, der nicht versiegen kann. Mirella Carbone, künstlerische Leiterin des Segantini Museums, unterhält sich mit Stephan Schenk über dessen Werk und jenes Segantinis. Das Publikum ist herzlich dazu eingeladen, mit Fragen, eigenen Beobachtungen und Reflexionen am Gespräch teilzunehmen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. (Einges.)

Infos und Anmeldungen:
+41 81 833 44 54
info@segantini-museum.ch

Die besten der Welt surfen im Engadin

Das Engadin wird zum Mekka der weltbesten Windsurfer. Mehr als 300 Surferinnen und Surfer aus 42 Nationen werden am Vanora Engadinwind by Dakine um Titel kämpfen. Gestartet wurde der Event am Wochenende mit einem Foil-Exhibition-Wettkampf auf dem St. Moritzersee. Ihr spektakuläres Können zeigten die sechs Frauen und die besten zwölf Männer der Welt. Heute beginnt auf dem Silvaplanaersee die IQ-Foil-Weltmeisterschaft. Diese Disziplin wird 2024 in

Paris erstmals olympisch sein. Vom 19. bis 22. August findet, ebenfalls auf dem Silvaplanaersee, die Foil-Style-WM statt.

Unter anderen zeigen der Schweizer Foil-Pionier Balz Müller aus Biel und die 17-fache Weltmeisterin Sarah-Quitta Offringa aus Aruba ihr akrobatisches Können. Den Schluss der Surfettkämpfe in Silvaplana bildet am 21. August der 44. Engadin Surfmarathon. (ep) Foto: Daniel Zaugg

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

18. August 2021
ALL IN TWO
Hotel Arturo

Stil: Pop
Uhrzeit: ab 19.00 Uhr
Tel.: +41 81 833 66 85

Freier Eintritt

MUSIC@CELERINA
SOMMER SPECIAL 2021

Samstag, 21. August 2021
16.00 - 21.00 Uhr,
Hotel Alte Brauerei

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

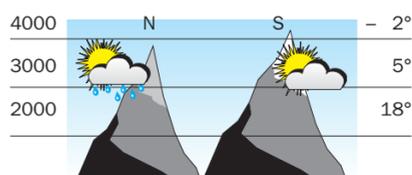
Nach Durchzug bzw. nach Abzug einer Atlantikfront macht sich zum Teil stark steigender Luftdruck bemerkbar. Mit im Mittel mässigen und in Böen lebhaften Nordwestwinden gelangt für die Jahreszeit vergleichsweise frische Luft zu uns.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Das Wetter bessert sich! Im Engadin geht es mit dichteren Wolkenresten los, die Strassen/Felder sind am Morgen teilweise sogar nass. Vor allem gegen das Unterengadin zu wird die Sonne noch länger abgeschattet, während sich im Oberengadin bald ein deutlich freundlicherer Eindruck einstellen kann. Am besten kann sich die Sonne im Tagesverlauf wohl in den Südtälern und in Richtung Puschlav durchsetzen. Hier kommt nämlich ein nordföhniger Wind auf, welcher die Luft rasch abtrocknet. In St. Moritz werden am Nachmittag etwas mehr als 15 Grad erreicht.

BERGWETER

Vom Piz Nair bis zum Piz Mundin stecken die Berge anfangs teils noch in Wolken. In der Früh sind auch noch letzte Schauer einzuplanen, welche sich aber rasch gegen die Silvretta zurückziehen und dort abklingen. Südlich des Inn kann sich die Sonne am frühesten zeigen. Kühl, windig!



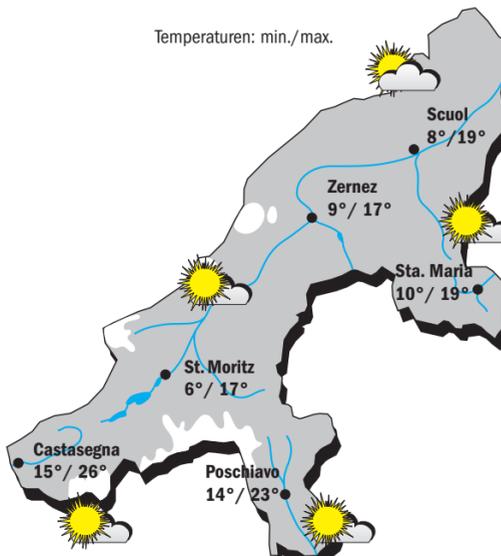
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	5°	Buffalora (1970 m)	11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	11°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	17°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 / 20 °C	8 / 24 °C	10 / 23 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
5 / 17 °C	4 / 19 °C	6 / 19 °C

Den Heugümpern auf der Spur

Muottas Muragl! Auf der Exkursion von Pro Natura Graubünden und der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft am 21. August, wird in die Welt der Insekten am Muottas Muragl eingetaucht. Unter der Leitung des Insektenforschers Christian Roesti werden die seltene Alpen-Keulenschrecke und weitere Insekten entdeckt. Die Exkursion startet um 10.00 Uhr in Samedan bei der Talstation Punt Muragl mit einer Bergbahnfahrt. Weit über der Engadiner Seenplatte wird nach Insekten gesucht und auf dem Weg nach unten ins Tal ist viel Spannendes zu den sechs-beinigen Krabbeltieren und weiteren Artgruppen zu hören. Geführt werden wird der vier- bis fünfstündige Marsch von Christian Roesti, Biologe, Buchautor und Ex-Ranger.

Die Exkursion dauert bis um 17.00 Uhr. Mitnehmen müssen die Teilnehmenden ihre Wanderausrüstung, einen Lunch und eine Trinkflasche. Falls vorhanden, sind Lupe, Feldstecher und Kamera willkommen. Anmeldung erforderlich bis Mittwoch, 18. August, an jenny.d@compunet.ch oder pronaturagr@pronatura.ch oder telefonisch unter 079 646 28 32. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 beschränkt. (Einges.)